

# Calwer Zeitung

HEIMATAUSGABE FÜR

STADT UND LAND

Freitag, 16. März 1951

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. Jahrgang / Nr. 42

## Weitgehende Zugeständnisse der Sowjetunion in Paris?

Ein „diskreter“ Vorschlag Gromykos hinter den Kulissen der Konferenz

des PARIS (Eig. Bericht). Der sowjetische Delegierte Gromyko hat in den letzten Tagen, wie in unterrichteten französischen Kreisen versichert wird, durch seine Vertrauensleute westlichen Delegierten neue diskrete Vorschläge unterbreiten lassen. Diese Vorschläge laufen darauf hinaus, gegebenenfalls die Ostregierung Grotewohl, die Ostpolizei und die Bereitschaften zu opfern, wenn dies einer, den sowjetischen Zielen entsprechenden Einigung in der Deutschlandfrage dienlich sein kann; d. h. einer Einigung, welche die Einbeziehung Westdeutschlands in die westliche Verteidigungs- und Rüstungspolitik ausschließt.

Die diskrete Offerte Gromykos ist an die Adresse der französischen und der englischen Delegierten ergangen, denen offenbar die Mission zugeordnet ist, die Amerikaner entsprechend umzustimmen. Von sowjetischer Seite wird die Absicht vertreten, die neuen internen Anregungen müßten die früheren Alliierten davon überzeugen, daß die Sowjetunion entschlossen sei, ihre bisherige Politik zu ändern und dies durch Taten zu beweisen. Gromyko verlangt jedoch von den Westmächten die Versicherung, daß die Frage der Wiederaufrüstung Westdeutschlands noch keine definitive Entscheidung darstellt.

Die in den letzten Tagen beobachtete kühlere englisch-französische Haltung gegenüber den Bonner Forderungen in Paris nach freien Wahlen in ganz Deutschland und eventueller Auflösung der KZ-Lager in der Sowjetzone wird in den unterrichteten Pariser Kreisen als Bestätigung dafür angenommen, daß wenigstens vorläufig der sowjetische Vorschlag mit der entsprechenden „diplomatischen Objektivität“ geprüft wird.

Die „Anregungen“ Gromykos sollen noch weiter gehen und ein sogenanntes überparteiliches Kabinett für die Wahlzeit fordern, also ein Kabinett, das nach Auflösungen der Regierungen Grotewohl und Adenauer von Ver-

tretern beider Zonen ohne eine direkte parteipolitische Bindung gebildet werden soll unter Garantierung der Stabilität dieses Kabinetts bis zum Abschluß der Wahlen durch die alliierten Regierungen.

In zuständigen Pariser Kreisen weicht man einer Stellungnahme zu den Informationen über neue interne sowjetische Vorschläge noch aus. Es sei im Grunde genommen weder neu noch sensationell — so erklärt man —, wenn man höre, daß hinter den Kulissen einer internationalen Konferenz Fragen diskutiert würden, die vor dem großen Forum der Öffentlichkeit schwer angeschnitten werden könnten.

### Volksabstimmung überflüssig

Bundesgesetz verabschiedet

BONN. Ein Gesetz zur Verlängerung der Wahlperiode für die Landtage von Südbaden und Württemberg-Hohenzollern verabschiedete innerhalb von drei Minuten der Bundestag am Donnerstag mit überwiegender Mehrheit gegen vier Stimmen bei zehn Enthaltungen in allen drei Lesungen.

Die Wahlperiode für diese beiden Landtage wird durch das Gesetz solange verlängert, bis die beiden Länderverfassungen durch die bevorstehende Neugliederung Westdeutschlands außer Kraft getreten sind. In der Begründung hieß es, der Bundestag habe dieses Gesetz beschlossen, um die Neugliederung in dem die Länder Südbaden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern umfassenden Gebiet durch ein Bundesgesetz vornehmen zu können.

Die Verabschiedung des Bundesgesetzes hat zur Folge, daß, falls der Bundesrat dem Gesetz zustimmt, keine Volksabstimmung über die Verlängerung der Wahlperiode in Südwürttemberg und Südbaden stattfindet, und daß auch das neue Wahlgesetz hinfällig ist.

## Grotewohl lehnt freie Wahl ab

Bundestagserklärung mit Beschuldigung beantwortet

BERLIN. In einer Regierungserklärung vor der Volkskammer lehnte der Ministerpräsident der Sowjetzone, Otto Grotewohl, die Forderung des Bundestags auf freie demokratische gesamtdeutsche Wahlen als ersten Schritt zur deutschen Einheit ab. Die Sowjetzonenregierung werde jetzt mit verstärkter Energie den Kampf um die Errichtung eines gesamtdeutschen konstituierenden Rates und damit um die Einheit Deutschlands sowie um einen noch in diesem Jahre abzuschließenden Friedensvertrag aufnehmen.

Dem Bundeskanzler warf Grotewohl vor, daß er neue politische Einwände gegen ein gesamtdeutsches Gespräch erhoben habe, nachdem die Sowjetzonenregierung bereit gewesen sei, bedingungslos ein solches Gespräch zu beginnen. Da Adenauer überraschenderweise in seiner Erklärung vor dem Bundestag frühere Vorbehalte fallen gelassen habe, sei bewiesen, daß es bei Adenauers Forderungen niemals um eine wirkliche Diskussion einer Wiedervereinigung Deutschlands gegangen sei. Vielmehr habe der Bundeskanzler offensichtlich das gesamtdeutsche Gespräch verhindern wollen. Grotewohl behauptete, in der Bundesregierung sei in zahlreichen Fabriken die Produktion von Kriegsmaterial schon im Gange, außerdem werde die Remilitarisierung auf der ganzen Linie vorbereitet. Die im Aufbau befindliche kasernierte Polizei der Bundesrepublik stelle den Kern einer neuen Wehrmacht dar und besitze „ausgesprochenen Aggressionscharakter“. Adenauer habe Eisenhower zugesagt, als erste Rate eines Verteidigungs-

kontingents 200 000 junge Deutsche zu stellen.

Zum Abschluß seiner Rede propagierte Grotewohl eine Volksbefragung über die Parole „Ohne uns“ als Mittel im Kampf um die Erhaltung des Friedens.

Die Volkskammer forderte in einer einstimmig angenommenen Erklärung das ganze deutsche Volk auf, die Losung „Deutsche an einen Tisch“ zu verwirklichen.

Der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, bezeichnete „die Maßlosigkeit der Grotewohrede“ vor der Volkskammer als Beweis dafür, daß der entschlossene Wille der Bundesregierung und des Bundestags die Pläne der Sowjetzonenmachthaber durchkreuzt habe.

## „Mit dem Herzen im westlichen Lager“

François-Poncet und Dr. Adenauer zur deutschen Situation

BONN. Auf einer Veranstaltung des neugegründeten Vereins der Auslandspremiere am Mittwochabend in der Godesberger Redoute erklärte der französische Hohe Kommissar François-Poncet, die Alliierten seien sich einig in dem Wunsch, Deutschland in die europäische Gemeinschaft einzubeziehen. Die Außenminister der Westmächte werden sich bei der geplanten Viererkonferenz zu keiner Lösung verleiten lassen, die die Verteidigungsmittel entzweien oder schwächen könnte. „Die atlantische Europaorganisation, die sich vor unseren Augen aufbaut, hat keinerlei aggressiven Charakter.“ Sie strebe die Verteidigung Europas an. Deutschland werde selbstverständlich seinen Platz im christlichen und humanistischen Westen haben, wenn möglich als „wiedervereinigtes Deutschland oder zumindest als Bundesdeutschland“, versicherte François-Poncet.

In diesem Zusammenhang sprach der Hochkommissar dem anwesenden Bundeskanzler seine Anerkennung aus. In zwei Jahren habe er eine beträchtliche Lockerung eines „Regimes der halben Bevormundung“ erwirkt, ohne je sein Land erniedrigt oder seinen patriotischen Stolz im geringsten verleugnet zu haben.

Bundeskanzler Dr. Adenauer versicherte erneut, daß die Deutschen „mit dem Herzen im Lager des Westens“ ständen. Er warnte jedoch die Westmächte, die Gefahr eines sowjetischen Angriffs in Europa zu übersehen und fügte



Erzbischof Alois Muench, bisheriger Regent der Apostolischen Nuntiatur in Deutschland, wurde zum Apostolischen Nuntius ernannt. Der neue Nuntius, der Anfang der Woche mit Bundeskanzler Dr. Adenauer zusammentraf, wird der Doyen des diplomatischen Korps in Bonn sein.

## Bemerkungen zum Tage

### Wiedervereinigung „ohne uns“

ca. Mit der Ablehnung der Forderung des Bundestags, demokratische Wahlen als ersten Schritt zur Wiedervereinigung Deutschlands durchzuführen, hat der Sowjetzonen-Ministerpräsident die Verständigung unter den Deutschen selbst nun nahezu unmöglich gemacht. Offenbar befürchtet man drüben von freien Wahlen eine allzu deutliche Niederlage. Daher auch das Festhalten am konstituierenden Rat als ersten Schritt. Mit der Legitimierung durch das Volk der Sowjetzone ist es bei der SED und den mit ihr paktierenden Parteien eben nicht weit her. Unter solchen Umständen verhandelt man selbstverständlich zweckmäßiger als „Regierung“.

Grotewohl hat nicht versäumt, den Bundeskanzler aus Leibeskraft zu attackieren und das mit Beschuldigungen, die auch diejenigen, die die Überbetonung der Zugehörigkeit zum westlichen Verteidigungsblock nur mit Vorbehalt akzeptieren, als sinnlos bezeichnen müssen. Gewiß: Adenauer hat nie eine große Verhandlungsbereitschaft mit der Ostzone an den Tag gelegt. In der Sondersitzung des Bundestags ist jedoch offiziell gesagt worden, was die Bundesrepublik fordert. Durch die wütenden Angriffe Grotewohls können diese Forderungen nicht umgestoßen werden.

Vollends verfehlt dünkt uns Grotewohls Aufforderung an die westdeutschen „Friedenspartischen“, die Ohne-uns-Bewegung zu verstärken und daraus eine „Bewegung des nationalen Widerstandes“ gegen die Westmächte zu machen. Die Ablehnung freier Wahlen als ersten Schritt zur Wiedervereinigung Deutschlands nährt den Verdacht, es ginge dem SED-

Politbüro nicht um eine Wiedervereinigung, sondern vielmehr nur um die Ausdehnung der Sowjetzone bis zum Rhein. Daß aber solche Vermutungen nur dazu führen, die Front der Remilitarisierungsgegner in Westdeutschland zu schwächen, bedenken anscheinend jene nicht, die vorgeben, es ginge ihnen nur um die Erhaltung des Friedens. Nun sind wir also glücklich soweit, daß die Außenministerkonferenz — falls sie zustande kommt — über uns entscheiden wird und dabei deutsche Vorbehalte jeweils nur als Ausdruck der Seite, der sie unternimmt, gewertet werden. Ein deprimierendes Resultat.

Nur 23 463!

ch. Aus Anlaß einer SPD-Interpellation im Bundestag über die Versorgung der Spätheimkehrer teilte der Bundesarbeitsminister mit, daß die derzeitige Gesamtzahl der arbeitslosen Spätheimkehrer bei etwa 47 000 liege; von den 1950 zurückgekehrten 50 028 Kriegsgefangenen seien noch 9 254 arbeitslos, von den 1949 zurückgekehrten 320 342 nur noch 23 464. Die Betonung liegt hier auf dem Wörtchen nur. Der Arbeitsminister unterstreicht dadurch, daß die Bemühungen, die Spätheimkehrer wieder in Arbeit und Brot zu bringen, sehr erfolgreich gewesen seien. Und doch kann der Hinweis darauf, daß nur noch so und soviel Prozent nach ihrer Rückkehr aus langjähriger Gefangenschaft noch keine Arbeitsstelle gefunden haben, alles andere als ein Grund sein, sich damit zufrieden zu geben. Immer wieder kommen aus Kreisen der Spätheimkehrer leider nur zu berechtigte Klagen, daß es ihnen deshalb so schwer sei, wieder Arbeit zu finden, weil sie seit Jahren aus ihrem Beruf heraus seien und man qualifizierte Arbeitskräfte brauche. Man vergegenwärtige sich die Wirkung einer solchen Einstellung auf Menschen, denen ihre erzwungene berufsfremde Tätigkeit noch als Hinderungsgrund, wieder eine Existenz zu finden, vor Augen gehalten wird und die keine Stellung erhalten können, weil sie Wiedergutmachungsarbeiten in irgendeinem anderen Beruf leisten müßten. Die Regierung kann sich gerade im Hinblick auf die vom Schicksal mit am härtesten Betroffenen der Pflicht nicht entziehen, allen Spätheimkehrern, vor allem jenen, die durch ihre lange Gefangenschaft nicht mehr in ihrem Beruf tätig sein konnten, eine neue Existenzgrundlage zu schaffen. Das ist nicht nur vom sozialen Gesichtspunkt aus gesehen wichtig, sondern die Unterbringung der Spätheimkehrer hat auch einen besonderen politischen Aspekt, weil es sich daran erweist, inwieweit der demokratische Staat willens und in der Lage ist, die Behauptung der Sowjetunion zu widerlegen, die Heimkehrer erwarte in Westdeutschland nicht Freiheit und Wohlstand, sondern Zwang und soziale Unsicherheit.

### Nur ein Wah'gang

PARIS. Die französische Nationalversammlung hat am Donnerstag mit 318:282 Stimmen einen volkrepublikanischen Antrag angenommen, der für das neue französische Wahlrecht einen Wahlgang nach dem Mehrheitswahlprinzip vorsieht. Die Ablehnung dieses Vorschlags hatte bei der letzten Abstimmung zum Rücktritt des Kabinetts Pleven geführt. Offensichtlich sind die Radikalsozialisten auf die Linie der Volkrepublikaner eingeschwenkt.

### Heuß ernannt Adenauer

Freundschaftliche Beziehungen zu Westmächten

BONN. Bundespräsident Prof. Heuß hat am Donnerstagvormittag Bundeskanzler Dr. Adenauer zum Außenminister der Bundesrepublik ernannt. Voraus ging eine Unterredung des Bundespräsidenten mit dem Bundeskanzler über „laufende politische Fragen“. Bei dieser Gelegenheit nahm der Bundeskanzler seine offizielle Ernennung im Empfang.

Dr. Adenauer erklärte kurz danach, er werde es als seine vornehmste Aufgabe ansehen, als Außenminister die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu den drei westalliierten Mächten „weiter auszubauen und zu vertiefen“. Anschließend begab er sich in das „Museum König“, wo ihm etwa hundert Angestellte des künftigen Auswärtigen Amtes durch ihre Abteilungsleiter vorgestellt wurden.

# Vor Einschränkung des Konsums

### Wirtschaftspolitische Debatte im Bundestag / Scharfe Kritik der SPD

BONN. Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard erklärte am Mittwoch bei der zweiten Beratung des Haushaltsplanes für das Bundeswirtschaftsministerium im Bundestag, die gesamte wirtschaftliche Entwicklung vollziehe sich im Schatten des Koreakonflikts. Die jährliche Belastung der deutschen Volkswirtschaft, die sich durch erhöhte Preise auf dem Weltmarkt ergebe, betrage rund 1,5 Milliarden DM. Mit einer gleich hohen Belastung durch das Auslaufen des Marshallplanes und anderen steigenden öffentlichen Aufwendungen ergebe sich eine zusätzliche Belastung der Volkswirtschaft von 7 bis 9 Milliarden DM. Für die künftige Wirtschaftspolitik seien nun daher folgende Maßnahmen dringend notwendig: Verkürzung der Lebenshaltung und Einschränkung des Konsums, Preisentzerrung in der Landwirtschaft, Investitionen in der Grundstoffindustrie und Entwicklung des Außenhandels. Der Stabilität der Preise werde die Bundesregierung ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Der Aufbausparplan bezwecke, die dem Konsum abzuziehenden Mittel möglichst unmittelbar den Grundstoffindustrien als Investitionen zur Verfügung zu stellen. In den Preiserhöhungen sollen künftig nur die echten Mehrbelastungen ihren Niederschlag finden. Das Bundeswirtschaftsministerium erarbeitet zurzeit einen Plan, um den Möglichkeiten der Kapitalflucht begegnen zu können.

Für die SPD griff Prof. Nölting die Wirtschaftspolitik Erhards scharf an und forderte ihn auf, zurückzutreten. Die SPD beantrage, das Amtsgehalt des Bundeswirtschaftsministers im Haushaltsplan zu streichen. Die Hauptanklagepunkte der SPD gegen die Erhardsche Politik seien die Begriffe Teuerung, Arbeits-

losigkeit, Engpässe und Auslandsverschuldung. Prof. Erhard habe in seiner Rede „die Mumie seiner Marktwirtschaft auf das Podium gestellt“.

Der Sprecher der CDU/CSU Dr. Semmler, begrüßte Erhards Programm. Er erklärte, seine Fraktion habe Erhards Wirtschaftspolitik unterstützt, weil es ihr Ziel gewesen sei, nach der Währungsreform die Leistungen auszuweiten und die Grundlagen für die Produktion zu schaffen. Das sei auf dem Wege der Marktwirtschaft erreicht worden. Die FDP stimmte ebenfalls den Ausführungen Prof. Erhards zu.

Der Haushalt des Bundeswirtschaftsministeriums für das Rechnungsjahr 1950 wurde schließlich mit den Stimmen der Regierungsparteien gegen die der SPD und KPD angenommen.

# Erdstöße erschüttern Nordwesteuropa

### Das stärkste Beben seit Jahrzehnten / Panik in Euskirchen

BONN. Ein Erdstoß, dem ein an mehreren Orten deutlich wahrnehmbares Nachbeben folgte, erschütterte am Mittwochmorgen zwischen 10.46 und 10.55 Uhr Westdeutschland und zahlreiche nordwesteuropäische Länder.

Die stärksten Erschütterungen wurden aus dem Gebiet Bonn, Köln und Aachen gemeldet. Nach übereinstimmenden Berechnungen der Erdbebenwarten in Stuttgart, Göttingen und Aachen lag der Kern des Bebens in der südlichen Eifel bei Euskirchen. Alle drei Warten erklärten übereinstimmend, daß es sich nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, um eine atomare Explosion, sondern um ein echtes Erdbeben handle. Über die Stärke des Bebens herrschten bei den einzelnen Warten unterschiedliche Ansichten. Das Aachener Observatorium erklärte, das Beben sei „das stärkste seit Jahrzehnten“, während vom Stuttgarter geophysikalischen Institut mitgeteilt wurde, daß 1943 ein noch schwereres Beben in Südwestdeutschland aufgezeichnet worden sei.

Es wird angenommen, daß das Beben durch einen Riß in der Erdkruste, einem sog. Gra-

Der Bundestag bestimmte Frankfurt a. M. als Sitz für die Bundesstelle für den Warenverkehr der gewerblichen Wirtschaft.

Da die Bundestagsausschüsse für Wirtschaft und für Arbeit am Dienstagabend noch keine endgültige Einigung über die Mitbestimmung im Kohlenbergbau und in der eisen- und stahl-schaffenden Industrie erzielen konnten, beschloß der Bundestag, die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Mitbestimmung von der Tagesordnung abzusetzen. Dieser Beschluß des Bundestags hat beim deutschen Gewerkschaftsbundes „starkes Befremden“ hervorge-rufen.

Die SPD-Fraktion im Bundestag wählte am Dienstag ihren gesamten Vorstand neu. Zum Fraktionsvorsitzenden wurde Dr. Kurt Schumacher einstimmig wiedergewählt. Stellvertreter wurden Erich Ollenhauer, Prof. K. Schmid und Erwin Schöttle. In den Vorstand wurden neben anderen Frau Louise Schröder und Fritz Erlert gewählt.

benbruch, in rund 40 Kilometer Tiefe verursacht worden sei. Der Direktor des Observatoriums der Universität Fordham bezeichnete den Erdstoß als ein tektonisches Beben.

Das Saargebiet, Belgien, Luxemburg und Holland wurden zur gleichen Zeit von kurzen Erdstößen erschüttert. In der Stadt Euskirchen, am Rande der Eifel entstand in einer von 300 Schülern besuchten Schule durch das Beben eine Panik, als plötzlich die Wände rissen, die Türen aufsprangen, Schornsteine niederstürzten und selbst größere Möbelstücke in den Zimmern umfielen. Zahlreiche Kinder wurden verletzt. Im Amtsbezirk Mechernich wird der Schaden auf rund 1,5 Millionen DM geschätzt.

Zur gleichen Zeit raste vor Südengland und der französischen Küste einer der schwersten Stürme dieses Winters mit einer Geschwindigkeit von 200 Stundenkilometern landeinwärts, unterbrach den Schiffsverkehrsverkehr und richtete schwere Schäden an. Dreizehn Personen kamen nach den bisher vorliegenden Meldungen ums Leben. Ein spanisches Fischerboot ist vor der französischen Küste gesunken.

# Kleine Weltchronik

TRAUNSTEIN. Der 26jährige Hans Fleischer wurde vom Schöffengericht Traunstein wegen Kameradenmordhandlung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Fleischer hat im sowjetischen Kriegsgefangenenlager Sobinka deutsche Mitgefangene terrorisiert und mißhandelt.

WÜRZBURG. Der ehemalige deutsche General Paul Mahlmann, der Leiter der Arbeitskompanien in Unterfranken, ist mit Wirkung vom 15. März in die Leitung der Abteilung für Arbeitskompanien beim Hauptquartier der amerikanischen Armee in Heidelberg berufen worden.

AACHEN. In der Nacht zum Mittwoch traf der im Brüsseler Falkenhäuser-Prozess freigesprochene ehemalige Oberfeldkommandant von Lütlich v. Claer, an der Grenzübergangsstelle Aachen-Bildchen ein. Claer wurde von Vizekonsul Dr. Friedensburg begleitet, der ihn mit einem Diplomatenwagen des deutschen Generalkonsulats in Brüssel in das Bundesgebiet brachte.

GELSENKIRCHEN. In Gelsenkirchen streiken auf Veranlassung ihrer Eltern seit Dienstag 3100 Volksschüler und -schülerinnen der Goethe-Schule. Mit dem Streik, der vier Tage dauern soll, will die Elternschaft die baldige Wiederherstellung des durch Bomben stark beschädigten Schulgebäudes erzwingen. Es wurden Streikposten aufgestellt, um jeden Schulbesuch zu verhindern. Die Stadt bezeichnet den Streik als ungesetzlich.

KIEL. Die Insel Helgoland ist vom 23. bis zum 27. März für einen Besuch durch Vertreter der schleswig-holsteinischen Regierung freigegeben worden.

SANTIAGO. Der Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen hat am Mittwoch die Anträge der Bundesrepublik, Japans und der drei indochinesischen Staaten Vietnam, Kambodscha

und Laos um Aufnahme in die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) gebilligt.

SINGAPUR. Die Bildung einer Regierung in Malaya, der sechs Europäer, drei Malaien, ein Chinese und ein Singaleser angehören, wurde am Mittwoch bekanntgegeben. Der britische Hohe Kommissar Sir Henry Gurney nannte die Regierungsbildung den ersten Schritt Malajas auf dem Wege, ein unabhängiges Mitglied des Commonwealth zu werden.

TAIPEH (Formosa). Der rotchinesische Ministerpräsident Mao Tse-tung soll nach einer Bekanntmachung des nationalchinesischen Verteidigungsministeriums ernstlich erkrankt sein. Mao ist am 26. Januar zum letzten Male in Peking in der Öffentlichkeit gesehen worden.

PRINCETON (New Jersey). Der neue „Albert-Einstein-Preis“ ist erstmalig an den Physiker Julian Schwinger und den Mathematiker Kurt Godel verliehen worden. Der Preis (83 000 DM und eine Goldmedaille) wurde den beiden Forschern von Prof. Einstein selbst an seinem 72. Geburtstag am Mittwoch überreicht.

TEHERAN. Das persische Parlament bestätigte am Donnerstag einmütig den Beschluß des parlamentarischen Erdöl Ausschusses vom 8. März, der die Verstaatlichung der Öigesellschaften im Lande vorseht. Das Abstimmungsergebnis wurde vom Parlament und einer großen Menschenmenge mit lautem Beifall begrüßt.

DETROIT. In den Vereinigten Staaten hat sich ein neues furchtbares Eisenbahnunglück ereignet, als ein Zug kurz nach Mitternacht auf der Fahrt nach Cincinnati vermutlich infolge falscher Weichenstellung bei Trenton verunglückte. Fünf Wagen stürzten um.

# Alliiertes Druck

### Modifizierung der Marktwirtschaft gefordert

BONN. In einem Schreiben, das erst jetzt bekanntgegeben worden ist, fordern die Alliierten die Bundesregierung auf, eine umfangreiche Modifizierung der freien Marktwirtschaft vorzunehmen. In dem Schreiben wird betont, daß die Bundesregierung weder mit einer weiteren Dollarhilfe noch mit der Sicherstellung der Rohstoffzuteilungen rechnen könne, wenn nicht konkrete Verwaltungsmaßnahmen ähnlich den amerikanischen ergriffen würden. Nach Ansicht der Alliierten müssen diese Maßnahmen vor allem ein Prioritäten-, Zuteilungs- und Lenkungssystem festlegen, das vordringlich die deutsche Exportindustrie, sowie die Exporte nach den Nordatlantikkontraktstaaten und die Besatzungsaufträge berücksichtigen soll. Außerdem werden weitere Kreditbeschränkungen sowie eine bessere Kreditauswahl zur Sicherstellung von Investitionen und der Produktion für erforderlich gehalten.

Wirtschaftspolitische Kreise in Bonn sind der Ansicht, daß die von der Bundesregierung vorbereiteten Lenkungsverordnungen aller Wahrscheinlichkeit nach nicht ausreichen werden, um den amerikanischen Forderungen gerecht zu werden; die Lage der Bundesrepublik wird u. a. deshalb als schwierig angesehen, weil eine Übertragung der nordamerikanischen Maßnahmen in vollem Umfang auf Westdeutschland eine teilweise Änderung des Grundgesetzes erforderlich mache, wobei sich angesichts der politischen Konstellation die notwendige Zweidrittel-Mehrheit im Bundestag kaum erreichen lassen werde.

# Erleichterte Einwanderung

### US-Senat lockert Bestimmungen

WASHINGTON. Der amerikanische Senat hat am Mittwoch ein Gesetz gebilligt, durch das Personen, die unfreiwillig Mitglieder faschistischer, nationalsozialistischer, kommunistischer und anderer totalitärer Organisationen waren, wieder die Einreise nach Amerika ermöglicht wird. Bevor das neue Gesetz in Kraft treten kann, muß es noch vom Repräsentantenhaus gebilligt und von Präsident Truman unterzeichnet werden. Durch dieses Gesetz würde das amerikanische Staatssicherheitsgesetz aus dem Jahre 1950, das vom Kongreß gegen das Veto des Präsidenten verabschiedet wurde, abgeschwächt werden.

Der außenpolitische und der Wehrausschuß des Senats haben die Entscheidung von vier weiteren amerikanischen Divisionen als Bestandteil der westeuropäischen Streitmacht gebilligt.

# Zur Paraphierung bereit

### Neuer Vorschlag Bonns zum Schuman-Plan

BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat dem französischen Hohen Kommissar François-Poncet in einer Unterredung Mitte der Woche mitgeteilt, die Bundesrepublik sei bereit, den Schuman-Plan noch vor Ostern zu paraphieren.

# Wohleb streikt

### Südbaden verläßt Bundestagsausschuß

FREIBURG. Der südbadische Staatspräsident Leo Wohleb hat im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Länderneugliederung im südwestdeutschen Raum in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Ausschusses für innergebietliche Neuordnung, Bundestagsabgeordneter Dr. Euler, ein Schreiben gerichtet, wonach die südbadische Regierung ihre Vertreter aus dem Ausschuß zurückzieht. Die bisherigen Besprechungen im Ausschuß seien einseitig „südstaatlich“ orientiert gewesen und es sei auch nicht mehr zu erwarten, daß die Argumente Südbadens berücksichtigt würden. Da der Ausschuß mit nur einer Stimme Mehrheit seinen Beschluß, die Volksabstimmung über die Neugliederung Südwestdeutschlands in den vier Landesbezirken getrennt auszuwerten, gefaßt habe, hätte man einen echten Kompromiß suchen müssen.

Big Toddy:

# Der Kaufherr aus CHINA

Alle Rechte Prometheus-Verlag Gröbenzell bei München

Fräulein van Moog wurde dem Butler übergeben, der sie in ein wohlverwahrtes Zimmer brachte. Sie wollte unter keinen Umständen allein bleiben und bat sich die Gesellschaft eines Zimmermädchens aus, das von dem Lärm geweckt, gern bereit war den Rest der Nacht zu verplaudern.

Am Ende hatte der Hausherr — John Alvis — einen nervösen Zusammenbruch, lachte hysterisch und zitterte am ganzen Körper. Dazu stammelte er unzusammenhängende Worte, aus denen seine panikartige Angst vor den Chinesen sprach. Captain Griffins hatte nun etwas mehr Verständnis für ihn und redete ihm beruhigend zu. Aber Alvis klammerte sich krampfhaft an seinen Arm und stieß mit weit aufgerissenen Augen hervor: „Sir, Sie wissen nichts von diesen Teufeln, aber ich, ich war in ihrer Hand. — Um Gottes Barmherzigkeit willen, lassen Sie mich nicht noch einmal in ihre Hände fallen!“ Griffins schickte ihn schließlich unter Bewachung des Sergeanten zu Bett. Lovisor sollte auf einer Couch im selben Raum kampieren, und es muß gesagt sein, der starke Polizist legte seine geladene Pistole neben sich aufs Kissen und zuckte bei jedem Geräusch furchtsam zusammen.

Lange nach Mitternacht verließen Tom und der Captain das Haus.

Aber auch sie fanden nach diesen aufregenden Erlebnissen keinen Schlaf. Sie setzten sich bei Tom im Park Road zusammen, ließen vom zweiten Diener das Kaminfeuer neu anschüren und rauchten zahllose Zigaretten.

„Ich glaube, wir sind nun wieder einmal

an dem Punkt“, begann der Captain, „wo es ohne scharfes Nachdenken nicht weiter geht. Wir müssen Methode in unsere Untersuchungen bringen, sonst wird dieser schreckliche Fall zu einem Chaos, und ich muß doch meinen Beruf wechseln und Okkultist werden.“ „Darin pflichte ich Dir völlig bei, lieber James“, erwiderte Tom, „auch ich bin der Meinung, daß in der vorliegenden Sache nichts mit dem gewöhnlichen Verfahren des mühsamen Aneinanderreihens von Spuren, Fingerabdrücken und verlorenen Hosknöpfen zu gewinnen ist. Die Sache mit dem Kaufherrn aus China wird eine Sache ganz nach meinem Geschmack: Sie ist nur auf gedanklichem Wege zu lösen!“

Der Captain schnippte die Asche ab: „Bitte; ich hindere Dich nicht, fang an.“ „Keinen Spott, lieber James, Wenn Du Dich an verschiedene frühere Gelegenheiten erinnerst, so habe ich immer ein Ergebnis erzielt, wenn ich instand war, das logische Gerüst eines Falles zu sehen. Und darauf allein kommt es an.“

An Tatsachen haben wir bisher im großen: Die überprüfte Erzählung des John Alvis über seine chinesischen Abenteuer und die ebenso unbewiesenen Rachegepläne des angeblichen Grünen Drachens. Dann sind unzweifelhaft eine Reihe Reisepapierettel verteilt und unter seltsamen Umständen eingeschmuggelt worden. Schließlich ist ein chinesischer Diener namens Tschai-Fu verschwunden und neben uns, ja, am selben Tisch, Harry Harper erstochen worden. Das Sonderbarste ist, daß bei einer Erdolchung der Mörder seinem Opfer körperlich nahe sein muß, und daß niemand im Zimmer war, der die Möglichkeit gehabt hätte zu morden und die Waffe sofort spurlos verschwinden zu lassen.

Ferner sind wir beide darin einig, daß es keinen Gespenstermord gibt. Bleiben also trotz allem doch wieder Menschen übrig. Menschen aber begehen ihre Verbrechen immer mit bestimmten Absichten und zu bestimmten Zweck-

ken. Haben wir also erst ein annehmbares Motiv, so halten wir auch den Anfang jenes Fadens in Händen, der zum wahrscheinlichen Täter führt. Motive aber haben zwei Gesichter, eines, das sich dem Täter, und eines, das sich dem Opfer zuwendet. Der Verbrecher ist unsere Größe x in der Gleichung. Das Ende, an dem das Opfer liegt, halten wir in Händen. Suchen wir also zuerst nach der dem Gemordeten zugekehrten Seite des Motivs, so werden wir notwendigerweise auch einen Tip finden, wo der Mörder zu suchen ist.“

„Deine Ausführungen scheinen mir nicht ohne Logik zu sein, lieber Tom“, antwortete der Captain, „aber erlaube mir, Deine Kriminalphilosophie fortzusetzen. Warum morden Menschen? — Als Polizeimensch kenne ich die Statistik und kann Dir sagen, daß zwei Gründe an der Spitze marschieren: Hunger und Liebe, oder prosaischer Gold und Weiber. Ich schlage Dir daher vor, daß ich morgen das Vorleben Harry Harpers nach einem möglichen Motiv durchforschen will, denn bei ihm scheint es mir lebenslang um Geld und Spekulationen gegangen zu sein, so wie ich den Mann einschätze. Und Du wirst Dich für Fräulein Lissy van Moog interessieren, die eher in das Ressort Liebe einzureihen ist. Irgendwo werden sich dann hoffentlich unsere Wege kreuzen. Das Aussortieren der spärlichen Krümchen von Spuren, die dieses geschickte Verbrechen hinterlassen hat, übertragen wir großzügig unserem Kollegen, Inspektor Curtis.“

Jetzt, wo sie einen Plan gefaßt hatten, fanden die beiden Freunde die Ruhe wieder. Sie gähnten gleichzeitig, lachten und wünschten sich Gute Nacht.

Die Überlegungen der späten Nachtstunden hielten auch vor dem nüchternen Morgenlicht stand. Als sich Tom und James am Frühstückstisch zusammenfanden, kamen sie sofort auf ihre gestrige Besprechung zurück und fanden,

daß es angesichts der wirren Anlegenheit das beste sein müßte, getrennt zu marschieren. Irgendwo müßten sie dann wohl auf eine tatsächliche Spur stoßen.

Während die beiden ihren Kaffee tranken, legten sie fest, wie die Nachforschungen anzustellen wären, um zu einem Ergebnis zu gelangen. Der nüchterne James wollte sich genau mit dem Geschäftlichen und Finanziellen des Ermordeten sowie der Firma Alvis & Harper befassen. Tom hingegen sollte sich der zarteren Seite annehmen und die verlebten Beziehungen Harry Harpers nachprüfen. Während sie noch am Frühstückstisch saßen, traf ein Telegramm aus Paris ein, in dem Lady Jane ihre programmatische Ankunft im Hotel Scribe mitteilte. Wie weit bist Du? fragte sie am Schluß des Kabels.

„Ja. — wie weit war man?“ „Am Anfang“, sagte Big Toddy, „meine Jane wird sich noch ein paar Tage gedulden müssen.“ — „Du bist Optimist“, lachte der Captain, „ich hätte von Wochen gesprochen, nicht von Tagen.“

Das Telefon schellte. Der Captain nahm den Hörer ab. Sergeant Lovisor war am Apparat. Tom hatte inzwischen den zweiten Hörer zur Hand genommen. „Sir“, sagte der Beamte ein wenig gepreßt, „ich habe eine Meldung zu machen!“

„Etwas passiert?“ rief Griffins entsetzt. „Ja und nein! Sie wissen, daß ich diese Nacht im Schlafzimmer von Mr. Alvis zubrachte, daß ich auf der Couch und keine drei Meter von ihm entfernt lag. Ich bitte mir zu glauben, daß ich in dieser Nacht kein Auge zutut, sondern auf jedes Knarren der Dielenbretter und alten Schränke horchte. Ich hatte mehr als einmal die Pistole in der Hand. Aber es war bestimmt trotz aller Aufmerksamkeit nichts Ungewöhnliches festzustellen — nur die gewöhnlichen Nachtgeräusche in alten Häusern.“

„Kommen Sie zur Sache, Sergeant.“ (Fortsetzung folgt)

# Wege zur Verständigung

Junge Franzosen für europäische Einigung / Eindrücke aus Paris

„Welchen Eindruck gewinnt man als in Frankreich lebender Deutscher über die Möglichkeiten eines guten Einvernehmens mit den Franzosen und wo liegen Ansätze zu einer breiteren Verständigung“, so lautete das Thema eines Vortrages, den der in Paris lebende deutsche Arzt Dr. med. Friedrich Karl Ludwig am Donnerstag auf einer Versammlung des Rotary-Clubs in Stuttgart gehalten hat. Wir bringen im folgenden einige der wichtigsten Gedankengänge des gerade heute im Hinblick auf die europäische Zusammenarbeit interessanten Referats.

Ausgehend von der Feststellung, daß ein längerer Aufenthalt in Frankreich zu einem gründlichen Eindruck über die Möglichkeiten eines guten Einvernehmens mit den Franzosen unerlässlich ist, berichtete Dr. Ludwig von den Erfahrungen, die er im Zusammensein mit vielen Franzosen aus allen möglichen Schichten und Lagern gewinnen konnte, in der Begegnung mit Studenten und Arbeitern, Landleuten und Industriellen, Wissenschaftlern und Literaten.

Wenige Franzosen sind, was ihre Haltung gegenüber Deutschland betrifft, von kollektiven oder parteilichen Interessen bestimmt. Die Diskriminierung der westdeutschen Politik als Nationalsozialisten, der ständige Rekurs auf die Konzentrationslager und die Leiden der Besatzung stoßen heute auf keinen sehr lebendigen Widerhall mehr. Die Anschlagssäulen sind bedeckt mit Plakaten, den deutschen Soldaten im Stahlhelm darstellend, mit der gleichzeitigen Aufforderung, Versammlungen der „Partisanen des Friedens“ zu besuchen, auf denen dann gar nicht selten ein Schwerverletzter der letzten Kriege spricht.

Wer jedoch als Student im Quartier Latin zu Hause ist und in ständiger Berührung mit französischen Studenten steht, wird immer überrascht sein von der Aufgeschlossenheit und Kameradschaftlichkeit, die er vorfindet. Diese Studenten, die zum größten Teil irgendwelchen Organisationen angehören, die sich die Herbeiführung eines Vereinigten Europa zur Aufgabe machen, reagieren sehr heftig, wenn man etwa in Diskussionen auf die unvermeidbaren wirtschaftlichen Schwierigkeiten eines plötzlichen Zusammenschlusses der beiden Länder Deutschland und Frankreich aufmerksam macht. Diese Bestrebungen zur Einheit könnten für die deutschen Universitäts-

täten ein Vorbild sein. Der Deutsche hat, wenn er mit solchen Studenten diskutiert, immer den Eindruck, daß sie ein bestimmtes Moment vernachlässigen, das im französischen Denken eine geringere Rolle spielt als bei uns: Das Moment der verschiedenen Konstitution — um das etwas verdächtig gewordene Wort „völkische Eigenart“ zu vermeiden.

Der Ausländer macht heute wieder die Feststellung, daß die Jugend in Frankreich, dem klassischen französischen Nationalismus, sehr viel ferner gerückt als irgendeine andere Generation.

In den Kreisen der Hochschullehrer trifft man viel eher auf deutsch-feindliche Haltung. Die medizinische Fakultät ist im besonderen als germanophob bekannt. Der Germanist Vermeil hat einen großen Einfluß im Hinblick auf alle Deutschland betreffenden Fragen. Sein Buch „Allemagne“ zeugt von recht kritischen Urteilen, die er von einer nach dem Kriege unternommenen Deutschlandreise mitgebracht hat. Französische Professoren, in deren Haltung Reserve oder gar Feindseligkeit gegenüber Deutschland zum Ausdruck kommt, stehen meist auf dem Boden der traditionellen französischen Deutschlandpolitik. Die Wirksamkeit dieser Hochschullehrer ist nicht zu unterschätzen.

In Deutschland ist das geistige Frankreich seit jeher ein Gegenstand der Bewunderung gewesen. In Frankreich kommt einer Aufgeschlossenheit für deutsche geistige Kultur jedoch immer eine größere Bedeutung zu als umgekehrt. Literatur hat in Frankreich immer einen politischen Akzent und alle Bestrebungen, die die kulturelle Verbundenheit zwischen Deutschland und Frankreich fördern, können, wie Dr. Ludwig ausführte, in einer ganz unmittelbaren Weise zur Verständigung und Versöhnung beitragen.

Wesentlich für ein Verstehen der französischen Haltung ist eine Betrachtung des Ver-

haltens jener Franzosen, die während des Krieges oder während der Besatzung mit Deutschen in engere Berührung gekommen sind. Wegen Kollaboration angeklagte Franzosen, die heute wieder ganz im Besitze ihrer persönlichen Freiheit sind, stehen dem einzelnen Deutschen gewöhnlich wohlwollend und freundlich gegenüber. Die Kreise, die nach der „Befreiung“ gegen die Kollaborateure vorgegangen sind, werden heute recht unterschiedlich und skeptisch beurteilt.

Gerade die Franzosen, die als Gefangene in Deutschland waren und sich im allgemeinen über schlechte Behandlung nicht zu beklagen haben, besitzen ein sachliches oder neutrales Urteil über Deutschland. Ein Teil ist sogar sehr angetan von den Eindrücken dieser Zeit. Für ihr Urteil ist es oft sehr wesentlich, ob sie in Deutschland eine „femme“ hatten oder nicht. Eine andere Rolle spielen die Deportierten, die Inassen der nationalsozialistischen Konzentrationslager oder die Familien der hiervon Betroffenen. 50 000 Franzosen sind in diesen Lagern verschwunden und ihre Zahl reicht aus, um immer wieder auf entfernte Verwandte solcher Ermordeten zu stoßen. Bei ihnen ist möglichste Zurückhaltung am Platze.

Es gibt in Frankreich ein bestimmtes Kleinbürgertum, in dem der französische Nationalismus, von dem sich die Jugend schon weitgehend gelöst hat, noch immer sehr lebendig ist. Hier sitzen, führte der Referent aus, noch ganz erhebliche, wenn nicht entscheidende Hindernisse für eine Verständigung. Dr. Ludwig glaubt, daß das deutsche Volk, zahlenmäßig betrachtet, in dieser Hinsicht weiter vorgeschritten ist. Nach allem, was in Frankreich zu sehen und zu hören ist, besteht berechtigte Hoffnung, an die Möglichkeit eines Vereinigten Europas zu glauben. Nur wird das länger dauern, als viele enthusiastische Anhänger dieses Glaubens annehmen. Für Frankreich, das wenigstens psychologisch auf der Seite des Siegers steht, wird es schwerer sein, sich dem Banne starker, aber überlebter Traditionen zu entziehen, als Deutschland, das nach der großen Niederlage ganz von vorne anfangen mußte.

## Aus Ostisibirien geflohen

Totgemeldeter kehrt heim

KASSEL. Ein seit 1946 als tot gemeldeter 34-jähriger Bäcker aus Offenbach/Main kehrte am Dienstag aus dem sowjetischen Goldbergbaugebiet Kolyma am ohotskischen Meer nach langwieriger Flucht über das Heimkehrerlager Waldschänke bei Bad Hersfeld in die Heimat zurück. Die neunmonatige Flucht führte den Heimkehrer von Kolyma über Magadan, Buchtawirtha, Schachty, Klew und den Balkan nach Österreich und schließlich auf deutschen Boden. Er gab an, daß er nach zweimaliger vergeblicher Flucht aus der Kriegsgefangenschaft in das Zwangsarbeitslager am ochotskischen Meer gebracht wurde, wo er der einzige Deutsche unter 800 russischen Zivilstrafgefangenen und früheren Angehörigen der Wlassow-Armee gewesen sei. Unter den Gefangenen werde die Zahl der in den Zwangsarbeitslagern Ostisibiriens untergebrachten Verschieperten der „befreiten Völker“ auf zwei Millionen geschätzt. Die Gefangenen würden zum Goldschürfen verwendet. Aus Buchtawirna würden jährlich etwa zweihunderttausend Goldbergbauarbeiter in die einzelnen Lager verschickt.

## Europäische Zeitungskrise?

BASEL. Die „Basler Nachrichten“ machen auf die gefährlichen Folgen der anhaltenden Preissteigerungen auf dem internationalen Zeitungsmarkt aufmerksam. Schon heute sei im Zeitungsgewerbe der meisten europäischen Länder eine überaus schwierige Lage entstanden. Falls keine unvorhergesehene Änderung der Verhältnisse eintrete, sei im Laufe des Sommers in vielen Staaten des Kontinents mit einer akuten Zeitungskrise zu rechnen.

Zur Verknappung und Verteuerung des Zeitungspapiers haben nach Ansicht der Schweizer Blätter stark die umfangreichen Vorratskäufe der amerikanischen Presse beigetragen. Die „Basler Nachrichten“ verweisen auf die bevorstehende Erhöhung der Papierpreise durch die skandinavischen Zeitungspapierkartelle, eine Entwicklung, die u. a. in Dänemark zu einem allgemeinen Zeitungsterben führen werde. In Dänemark sind seit dem Kriege die Preise für Zeitungspapier um das Fünffache gestiegen. Während der Papierverbrauch 1939 nur 12 bis 15 Prozent des Bezugspreises einer Zeitung betrug, verschlingt er jetzt 40 bis 50 Prozent des Betrages. In anderen Ländern liegen die Verhältnisse ähnlich.

## Im Jeep über den Atlantik

CASABLANCA. Nach geglückter Überquerung des Atlantik ist das australische Ehepaar Carlin am Mittwoch mit seinem Amphibien-Jeep in Casablanca eingetroffen. Die Carlins waren im Juli 1950 von Halifax aus in See gestochen und erreichten am 23. Februar den spanischen Hafen in der Nähe von Kap Juby an der afrikanischen Westküste. Den Rest der Strecke legten sie über Land zurück. Carlin berichtete, daß er mit dem Fahrzeug in einem Orkan beinahe gekentert wäre. Der Jeep habe sich jedoch als seetüchtig erwiesen.

## Ein Zahn: 50 000 Jahre alt

BERLIN. Im alten Plötzenseehafen in Westberlin hat eine Firma bei Wasserarbeiten einen Mammutstoßzahn gefunden, dessen Alter von Archäologen auf 50 000 Jahre geschätzt wird.

Der Zahn, der in drei Teile zerfallen ist, hat an der Außenseite der Krümmung eine Länge von 1,88 m, an der Innenseite 1,56 m. Der Umfang beträgt durchschnittlich 28 cm. Bereits im November vergangenen Jahres wurden an der gleichen Stelle der Backenzahn eines kleinen Mammut, sowie das Schulterblatt und ein Wirbelknochen eines Nashorns gefunden, deren Alter ebenfalls auf 50 000 Jahre geschätzt wird.

## Monte Cassino wieder aufgebaut



Ein Blick auf die fast völlig wiederhergestellte berühmte Benediktiner-Abtei von Monte Cassino. Am Donnerstag jährte es sich zum siebten Male, daß die Alliierten mit der Bombardierung Cassinos begannen. Die Abtei wurde völlig zerstört, obwohl, wie die Mönche nach dem Krieg erneut bestätigten, die deutschen Truppen das Klostergebäude nicht zur Verteidigung ausgenutzt hatten.

## Spionage-Prozeß in New York

Atombomben-Erkundungen „kinderleicht“

NEW YORK. Im New Yorker Atomspionageprozeß, der unter außerordentlichen Sicherheitsvorkehrungen und unter häufigem Ausschluß von Presse und Publikum gegen David Greenglass, seinen Schwager Julius Rosenberg, dessen Frau Ethel und den Radarexperten Morton Sobell durchgeführt wird, sagte Greenglass aus, es sei in den Kriegsjahren „kinderleicht“ gewesen, amerikanische Atombombengeheimnisse zu erfahren. Während seiner Tätigkeit in dem Atombombenwerk Los Alamos sei er von einer Werkhalle zur anderen gegangen und habe scheinbar harmlose Fragen gestellt und prompt Antworten erhalten. Der 29-jährige ehemalige Sergeant der amerikanischen Armee hatte bereits früher gestanden, Atombombengeheimnisse an einen kommunistischen Spionagedienst weitergegeben zu haben.

Greenglass erklärte, die sowjetische Botschaft in Mexiko helfe Spionen weiter, die aus den USA flüchten, um sich der Verhaftung zu entziehen. Er selbst sollte mit Unterstützung der Botschaft über Veracruz, Stockholm nach der Tschechoslowakei reisen und mit dem dortigen sowjetischen Botschafter in Verbindung treten.

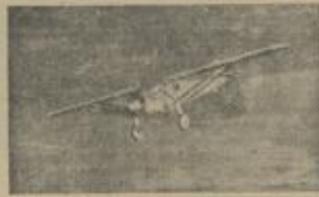
Den Angeklagten wird vorgeworfen, während des Krieges eine Verschwörung zur Spionage gebildet zu haben.

1877



Schon das erste Auto fährt mit Mobilöel...

1927



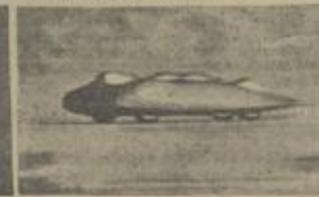
Lindbergh überquert den Ozean mit Mobilöel

1937



Henne bricht zwölf Weltrekorde mit Mobilöel

1947



Cobb fährt mit Mobilöel die schnellste Zeit

## Große Motorleistungen wurden immer mit Mobilöel vollbracht!

Alle, die Großes wagten, wie die Wright, wie Lindbergh, Henne und Cobb, wußten eines im voraus: Sie konnten sich auf Mobilöel verlassen. Nie hat Mobilöel, wo Motoren ihr Letztes hergeben mußten, enttäuscht! Mobilöel hat den historischen Ruhm, schon vor 70 Jahren durch die Vacuum-Destillation den bahnbrechenden

Umschwung für die Entwicklung zuverlässiger Motoren-oole gegeben zu haben. Mobilöel genießt seitdem das allergrößte Vertrauen. Stärkster Beweis: Es ist die meistgekauften Marke der Welt. Und wo neue Autos und neue Maschinen entstehen, hört man in allen Fragen der Schmierung auf die Mobilöel-Experten.

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT · HAMBURG



Aus Baden

Kabeldiebstahl mit der Zugmaschine

Mannheim. In mehrtägigen Nachschichten haben vier inzwischen verhaftete Männer aus Viernheim und Umgebung das Telefonkabel an der Autobahnlinie Saarbrücken-Viernheim in Abständen von 20 Metern freigelegt und mit einem Traktor aus der Erde gezogen. Der Schaden wird auf 100.000 DM geschätzt; etwa 300 m Kabel konnten sichergestellt werden.

... und per Notbremse

Ein 15jähriger Junge, der zwischen Lampertheim und Bürstadt ein Telefonkabel entdeckt hatte, setzte sich in den Personenzug, fuhr bis zu der Stelle, wo er das Kabel abwickeln wollte, zog die Notbremse und verließ unbemerkt den Wagen. Der Junge konnte festgenommen werden, als er mit seiner Beute, mehreren Metern Telefonkabel, verschwinden wollte.

Ausstellung von Werbepublikaten

Mannheim. In der Mannheimer Kunsthalle ist am Samstag eine Ausstellung unter dem Titel „Das beste Plakat der deutschen Wirtschaftswerbung“ eröffnet worden. Die Industrie- und Handelskammer Mannheim hatte vor kurzem alle deutschen Graphiker aufgefordert, sich an einem Wettbewerb zu beteiligen, durch den das beste Plakat der deutschen Wirtschaftswerbung ermittelt werden sollte. Etwa 500 Graphiker aus dem ganzen Bundesgebiet hatten mehr als 1000 Arbeiten eingewandt, von denen 83 Plakate ausgewählt und zu einer Schau zusammengestellt wurden, die als Werbeausstellung in verschiedenen Städten der Bundesrepublik gezeigt werden soll. Der erste Preis wurde Professor Wilhelm Hoeller (Berlin-Friedenau) und Hans Lohrer (Stuttgart-Bad Cannstatt) zuerkannt.

Eine transportable Konzertorgel

Pforzheim. Der Pforzheimer Musiklehrer und Kapellmeister Hermann Happel hat eine Konzertorgel gebaut, die nach jedem beliebigen Ort transportiert werden kann. Die Orgel umfaßt in ihrer Klangfarbe die ganze Skala eines modernen, 30 Mann starken Orchesters. Die längste der 650 Pfeifen ist 4,80 m, die kürzeste 8 mm groß. Happel, der im Jahre 1923 zusammen mit einem holländischen Orgelbauer die erste europäische Kinoorgel baute, arbeitet seit 1928 an dem Plan für eine transportable Konzertorgel. Mit der jetzt fertiggestellten Orgel will er Werk- und Vereinskonzerte geben.

Klinik für kleine und große Haustiere

Freiburg. Im Freiburger Institut für Tierhygiene ist während der letzten Wochen eine Tierklinik für große und kleine Haustiere eingerichtet worden. Sie gilt mit ihrem großen Operationsraum, einer Tierzahnklinik sowie einer fahrbaren Röntgenuntersuchungs- und Bestrahlungsgerät als die größte ihrer Art in Süddeutschland. Die Einrichtung dieser Tierklinik in dem heute noch für das gesamte Land Baden arbeitenden Institut für Tierhygiene hat bis jetzt etwa 40.000 DM gekostet.

Kurze Umschau im Lande

108 Verkehrsunfälle haben sich in der letzten Woche in Stuttgart ereignet. Dabei wurden 10 Personen schwer und 31 leicht verletzt. Der gesamte Sachschaden beträgt etwa 83.000 DM.

Eine der ersten Studentinnen Deutschlands, Fräulein Luise Hilbold, feierte in Bad Boll ihren 83. Geburtstag.

Mit Teer und Finsel gingen einige Jugendliche in Ulm gegen die Schmutz- und Schundliteratur an. In den Nachtstunden wurden mehrere Zeitungskioske mit Aufschriften „letzte Warnung vor Schmutz und Schund“ u. a. beschriftet. Die Polizei hat Fahndungen nach den jugendlichen Tätern eingeleitet.

Elf neue Omnibusse, davon sieben öffentliche und vier für den Berufsverkehr, wurden im Februar in Württemberg-Hohenzollern eingesetzt. Die Beförderungsleistungen liegen gegenüber dem Vormonat auf gleicher Höhe.

Die Schirmherrschaft über die 700-Jahrfeier der Stadt Oberndorf a. N. hat Staatspräsident Dr. Gebhard Müller übernommen. Zu den Feierlichkeiten hat sich u. a. auch Bundesminister Wildermuth angeschlossen.

Das Naturtheater Haytingen, auf der Alb, wird dieses Jahr das Heimatstück aus dem 30jährigen Krieg „Die Tochter des Zunftmeisters“ von Martin Schlegel aufführen. Ab August wird voraussichtlich das Heimatstück „Am Brunnen vor dem Tore“, ebenfalls von Schlegel, auf den Spielplan kommen.

Wegen Unterschlagung von 160 DM aus dem Fonds zur Steuerung des Flüchtlingselends wurde der Bürgermeister der Gemeinde Wellstetten, Kreis Balingen zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Mit dem Mittelwellensender Ravensburg, der am 19. März das Richtfest feiern kann, wird der Südwestfunk die letzte Lücke seines Mittelwellenbereichs schließen. Senderhaus und 120 Meter hoher Antennenmast stehen bei Wilhelmkirch.

Insgesamt 86 Abtreibungen sind einer 49 Jahre alten Frau aus Mannheim-Neckarau nachgewiesen worden, die von der Großen Strafkammer des Landesgerichts Mannheim zu drei Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Ihre Sachkenntnisse hatte sie die Verurteilte als Ärztin in einem russischen Krankenhaus erworben.

Wegen versuchten Falschgeldhandels verurteilte das amerikanische Gericht in Heidelberg einen 34 Jahre alten Mann, der 15 falsche 50-Dollarscheine in den Handel bringen wollte. Durch ein Telegramm mit dem Inhalt „Komme mit Marie“, das er an einen Mittelsmann in Mainz schickte, wurde die Kriminalpolizei auf ihn aufmerksam.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Donnerstag, 15. März

Auftrieb: 111 Rinder, 8 Kühe und 53 Kälber. Marktverkauf: Der Auftrieb bestand zum größten Teil aus Überständen von Dienstag. Kälber und Schweine wurden geräumt. Bei Großvieh verblieb ein kleiner Überstand in Bullen. Wegen geringem Umsatz erfolgte keine Notierung.

In der Karwoche findet nur am Dienstag ein Schlachtviehmarkt statt.

Hohenzollerische Landesbahn modernisiert sich

Anschaffung von Schienenomnibussen / Ausflugsfahrten ins schwäbische Land

Hechingen. Bei einer Besichtigung der Einrichtungen der Hohenzollerischen Landesbahn berichtete Eisenbahndirektor Winkelmann über besondere Pläne der Bahn für die kommenden Monate. Da der Wagenpark überaltert ist, werden in eigenen Betriebswerkstätten die Fahrzeuge gründlich überholt. Darüber hinaus ist eine Ergänzung und Modernisierung der Verkehrsmittel vorgesehen. Unter anderem wurden zwei moderne Schienenomnibusse gekauft, die im Spätsommer in Betrieb genommen werden sollen. Die Bahn will durch diese neuen Fahrzeuge häufigere und schnellere Verbindungen schaffen und sonntags ausschließlich Triebwagen und Schienenomnibusse verkehren lassen. Der Beschleunigung des Reiseverkehrs dient ferner eine weitere Trennung von Personen- und Güterverkehr.

Neben den laufenden Instandsetzungsarbeiten werden größere Abschnitte der Strecken im Oberbau erneuert. Dazu sollen rund 300 Tonnen neuer Schienen mit größerer Tragfähigkeit als die bisherigen und zugleich etwa 7000 neue Schwellen verlegt werden.

Für das Jahr 1951 plant die Landesbahn ein umfangreiches Programm für Ausflugs- und Sonderfahrten. Sie sollen u. a. nach Beuron, Friedrichshafen, Konstanz, Lindau, Bod. Liebenzell, zum Blutrutt nach Weingarten und zum Lichtenstein führen. Wie im Vorjahre will man außerdem auch in diesem Sommer eine Sonderfahrt in die Schweiz veranstalten.

Warnung vor Enteneiern

Tübingen. Das Tübinger Innenministerium, Abt. Veterinärwesen, weist erneut darauf hin, daß Enteneier zuweilen Krankheitskeime (Enteritiskakterien) beherbergen, die beim Genuß roher oder ungenügend gekochter Eier oder daraus hergestellten Speisen beim Menschen Erkrankungen an fieberhaftem Brechdurchfall hervorrufen können. Die Enteritiskakterien können jedoch unter Koch- oder Backofenhitze abgetötet und unschädlich gemacht werden. Enteneier, die zum Verkauf kommen, müssen deutlich lesbar die Aufschrift tragen: „Entenei kochen.“

Aus Südwürttemberg

Schußwaffen für zivile Sicherheit

Tübingen. Das Innenministerium von Württemberg-Hohenzollern gibt bekannt: Um den Bedarf an Schußwaffen (Pistolen oder Revolver) für Zwecke der zivilen Sicherheit feststellen zu können, werden die Leiter von gewerblichen Betrieben und Privatpersonen, die solche Waffen zum Schutz ihres Betriebs oder zu ihrem eigenen Schutz benötigen, aufgefordert, ihren Bedarf spätestens bis 1. April 1951 bei dem für ihren Betriebsort oder Wohnort zuständigen Landratsamt anzumelden. Hierbei sind der Höchstbedarf, der Durchschnittsbedarf und der Mindestbedarf anzugeben. In Betracht kommen namentlich Kreditinstitute, Versicherungsgesellschaften, industrielle Betriebe, Transportunternehmen, Warenhäuser, Uhren- und Goldwarengeschäfte sowie Ärzte, Hebammen und Tierärzte.

Nur 7 1/2 Jahre Schulzeit

Tübingen. In unserer letzten Ausgabe haben wir eine Verlautbarung des Kultusministeriums über den künftigen Schuljahresbeginn im Frühjahr statt im Herbst, laufend ab 1952, abgedruckt. Für Kinder, die in den Jahren 1944 bis 1951 in die Schule kamen, dauert die Schulzeit demnach entweder 7 1/2 oder 8 1/2 Jahre. Wie uns vom Kultusministerium auf Befragen mitgeteilt wird, ist der Gesetzestext so zu verstehen, daß für diese Kinder die Schulzeit nur 7 1/2 Jahre beträgt.

Erhöhung der Unterstützungsrichtsätze

Tübingen. Das Staatsministerium des Landes Württemberg-Hohenzollern hat sich in seiner Sitzung vom 13. März 1951 mit einem Vorschlag des Innenministeriums zur Erhöhung der in der öffentlichen Fürsorge geltenden Unterstützungsrichtsätze, die den Sozialämtern als Richtlinien

für die Bemessung der Barunterstützungen dienen, einverstanden erklärt. Die Erhöhung, die rund 10-20 Prozent beträgt, erwies sich als erforderlich, da die Richtsätze den gegenwärtigen Lebenshaltungskosten nicht mehr entsprechen.

Im Zusammenhang mit dieser Erhöhung wurde die unterschiedliche Richtsatzgestaltung nach verschiedenen Gemeindegruppen beseitigt, da die Kosten der Lebenshaltung im allgemeinen örtlich keine nennenswerten Unterschiede mehr aufweisen, zumal der Mietaufwand bei Bemessung der Unterstützungsleistungen in der Regel besonders berücksichtigt wird.

Die Neuregelung tritt mit Wirkung vom 1. 3. 1951 in Kraft. Die neuen Sätze können bei den Sozialämtern in den nächsten Tagen in Erfahrung gebracht werden.

Ausbildungsbeihilfen weitergewährt

Tübingen. Nach einem Erlaß des Innenministeriums - Landesamt für Soforthilfe - Tübingen können Personen, welche Ausbildungsstellen aus Mitteln der Soforthilfe erhalten, diese über den Bewilligungszeitraum hinaus weiter empfangen, wenn die Ausbildung innerhalb der üblichen oder vorgeschriebenen Zeit noch nicht beendet ist. Anträge auf Weitergewährung der Ausbildungsbeihilfen können formlos gestellt werden unter Befügung einer Bescheinigung der Ausbildungsstelle, aus der hervorgeht, wann das Ausbildungsverhältnis endet, wie die bisherigen Leistungen beurteilt werden und wie hoch etwaige andere Erziehungs- oder sonstige Beihilfen sind, die von der Ausbildungsstelle gewährt werden. Nähere Einzelheiten in Nr. 5 des Staatsanzeigers.

Der Alververein im Dienst des Naturschutzes

Reutlingen. Über das letzte Wochenende tagten im Wanderheim des Alverleins auf dem Roßberg unter der Leitung von Direktor Fahrbach, Stuttgart, die Naturschutzleute des Vereins aus der Urscher, Münsinger, Tübinger und Reutlinger Gegend. Die Landesbeauftragten für Naturschutz in Stuttgart und Tübingen, Prof. Dr. Schwenkel und Prof. Dr. Zimmermann, sprachen über das Naturschutzgesetz und seine Durchführung, Direktor Fahrbach über die gegenwärtig besonders gefährdeten Landschaftsteile, für deren Erhaltung sich die Behörden und alle Wanderer und Heimatfreunde gemeinsam einsetzen müssen.

Ein Jüngling mit geschäftstüchtiger Phantasie

Stuttgart. Werner F. aus Stuttgart war erst 20 Jahre alt, als er sich vornahm, einen Staat im Staate zu gründen. Er rief die „Atlantis-Interessengemeinschaft, Gesellschaft für Forschung, Technik und Kultur“ ins Leben, machte sich kurzerhand zum ersten Direktor und warb Mitglieder. Zu diesem Zwecke erzählte er, seine Atlantis-Interessengemeinschaft habe mit einer großzügigen Unterstützung des westlichen Auslandes zu rechnen. 100.000 DM von Amerika seien fürs erste sicher.

Werner F., ein unscheinbarer blonder Mann, der keineswegs älter wirkte, als er wirklich war, gab sich dabei keineswegs mit dem Titel eines ersten Direktors zufrieden. Er bezeichnete sich als einen versierten Atomwissenschaftler, dessen Bemühungen darauf gerichtet seien, notleidenden Wissenschaftlern aus aller Welt eine Grundlage für ihr Schaffen zu geben. Auch unbemittelte Studenten sollten in den Genuß der Stipendien der Atlantis-Interessengemeinschaft kommen. F. arbeitete eine Satzung für die Gesellschaft aus, deren 10 Punkte u. a. eine eigene Währung für das Gelände der Gesellschaft vorsahen, die sog. „Dollarmark“. Er „kauften“ sich in Niedernhall im Kreis Künzelsau ein 3000 qm großes Gelände, um dort seinen Staat im Staate zu ver-

Aus Nordwürttemberg

Die Kopenhagener Wellendemonie

Stuttgart. Der Intendant des Süddeutschen Rundfunks, Dr. Eberhard, bezeichnete am Mittwoch in einem Rundfunkvortrag den Kopenhagener Wellenplan vom Jahre 1948 als eine „verlorene Schlacht im kalten Krieg“. So sei der Mühlsicker Mittelwellensender dank seiner günstigen Wellenlänge und seiner neuen Rohmastantenne von fast der Höhe des Eiffelturms bis zur Einführung des Kopenhagener Wellenplans am 13. März 1950 der bestgehörte Mittelwellensender Westdeutschlands gewesen. Heute werde er in den Abendstunden bereits in einer Entfernung von 35 km durch Interferenzen von Rigas und Potsdam teilweise stark gestört. Den übrigen deutschen Rundfunkgesellschaften gehe es nicht besser.

Süßwarensteuer wird abgelehnt

Stuttgart. 273.453 Personen haben sich in die von der Stuttgarter Schokoladenfabrik „Waldenbauer“ im ganzen Bundesgebiet ausgelegten Einzeichnungslisten eingetragen und damit gegen die geplante Süßwarensteuer protestiert.

Ein evangelisches Jugendheim

Stuttgart. Im Besein von Landesbischof D. Dr. Haug und Oberbürgermeister Dr. Klett ist am Dienstag in Stuttgart der Grundstein für das „Evangelische Jugendheim am Löwentor“ gelegt worden. Hier werden zunächst zwei Häuserblocks gebaut, in denen 90 berufs- und heimatlose männliche Jugendliche im Alter zwischen 14 und 20 Jahren Unterkunft finden sollen.

Hausfrauenhilfe auf Genossenschaftsbasis

Stuttgart. Nach dem Vorbild des Duttweiler-Migros-Systems in der Schweiz ist vor kurzem in Stuttgart auf genossenschaftlicher Basis eine „Schwäbische Hausfrauenhilfe e.GmbH. für Haushaltsversorgung“ gegründet worden. Die Genossenschaft beabsichtigt, durch Ausschaltung des Zwischenhandels den Haushaltungen eine billigere Lebenshaltung zu ermöglichen. Die Mitglieder der Genossenschaft sollen zunächst als Grundnahrungsmittel um 10 bis 15 Prozent billiger und einmal wöchentlich frei ins Haus geliefert erhalten. Zu den gleichen Vorteilen sollen auch Textilien sowie der gesamte Hausrat geliefert werden.

Neues Alarmgerät gegen Einbruch

Göppingen. Der Göppinger Uhrmacher Harry Könniger hat ein neues Alarmgerät gegen Einbruchdiebstahl entwickelt, das an jede Telefonanlage angeschlossen werden kann. Es handelt sich um eine Ruhestromanlage, die sofort in Tätigkeit gesetzt wird, wenn eines der Sicherungsdrähte, die an den zu sichernden Objekten wie Türen, Schaufenster usw. angebracht werden, berührt oder beschädigt wird. In diesem Fall wählt die Vorrichtung selbsttätig die Rufnummer der Polizei, ohne daß ein Einbrecher diesen Vorgang bemerkt. Der Wahlvorgang wiederholt sich so lange, bis die Verbindung mit der Polizeistation hergestellt ist.

Wenn der Polizeibeamte in der Zentrale den Hörer abhebt, sagt ihm ein besonderes Zeichen im Hörer, daß es sich um einen Alarmruf handelt. Der Beamte drückt dann auf den Knopf, worauf eine Schallplatte in dem Gerät wiederholt dessen Standort angibt. Die Polizei hat somit alle Chancen, den Täter in flagranti zu ergreifen. Die Anlage, die bereits beim Deutschen Patentamt in München angemeldet ist, soll nicht mehr als 500 DM kosten. Polizeisachverständige aus Göppingen und Stuttgart sind an dem Gerät stark interessiert.

Quer durch den Sport

Nur Kanada ohne Punktverlust

Weltmeisterschaften im Eishockey in Paris. In Paris werden zurzeit die Welt- und Europameisterschaften im Eishockey ausgetragen. In der Gruppe A (Weltmeisterschaftsrunde) blieb bisher lediglich der Titelverteidiger Kanada ohne Verlust, obwohl die Kanadier nicht mit ihrer stärksten Vertretung in Paris starten konnten. Durch ein Unentschieden zwischen Schweden und Schweiz am Mittwochabend - beide Mannschaften lagen bis dahin ohne Verlustpunkte mit Kanada an der Spitze - bleiben diese beiden Vertretungen nach wie vor schärfste Konkurrenten des bisherigen Weltmeisters. Sollten die Schweiz und Schweden ihre Spiele gegen Kanada verlieren, müßten sich beide in die Europameisterschaft teilen.

Kurz berichtet

Württembergers Spitzschwimmer gehen am Sonntag im Reutlinger Hallenbad an den Start. Um die Würde des „besten Vereins“ kämpfen Schwäbisch Gmünd, Göppingen, MTV Stuttgart, Schwaben Stuttgart und SSV Reutlingen.

Die Handballverbände von Südwürttemberg-Hohenzollern und von Nordwürttemberg veranstalten am Sonntag im Stuttgarter Landtaggebäude ihren ersten Verbandstag, bei dem sich die beiden Verbände in einem Festakt zum Württembergischen Handballverband zusammenschließen werden.

Zwei deutsche Wiederaufnahmeanträge in den internationalen Skiverband (FIS) wurden für den Ende April in Venedig tagenden 18. Kongreß der FIS eingereicht. Der eine Antrag kommt vom Deutschen Skiverband der Bundesrepublik, der andere von der Skisektion der Sowjetzonenrepublik. Deutschlands Studenten unterlagen in einem Hallenhandballspiel einer schwedischen Vertretung mit 5:12 Toren.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Samstagabend: Bei südwestlichen Winden nur zeitweise Wolkenaufzug, insbesondere im Südwesten des Landes. Vorwiegend trocken. Tagestemperaturen auf 10 bis 15 Grad ansteigend, nachts um 5 Grad.

Auch das wurde berichtet

Der Stuttgarter „Küchendienst“, der den Hausfrauen telefonisch Speisezettel für Mittag- und Abendessen durchgibt, hat sich so bewährt, daß das Fernvertragsamt zu den bereits bestehenden zehn Vermittlungsstellen fünf weitere einrichtet. Der Küchendienst wird täglich mindestens 2000mal angerufen.

Bei Reparaturarbeiten auf dem Kirchendach in Heiningen, Kreis Göppingen, ist das alte Storchennest auf dem Kirchturm durch ein neues, von einem Heiningener Bürger gestiftetes, ersetzt worden. Bei einem Sturm vor einigen Jahren war ein junger Storch aus dem alten Nest herausgefallen. Seit dieser Zeit wurde Heiningen von den Störchen gemieden. Sie sahen sich bei ihrer Rückkehr aus Afrika das alte Nest nur kurz an und flogen dann weiter. Die Heiningener hoffen, daß die neue behagliche Behausung die Störche veranlassen wird, ihre Sommerresidenz künftig wieder in Heiningen zu beziehen.

Ein aus Augsburg stammender 60jähriger Althändler, der sich im Kreis Tübingen als Wunderdoktor betätigt hatte, wurde vom Amtsgericht Tübingen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte, der sich selbst zum Professor der Universität München ernannt hatte, übte seine Praxis in Wirtstaben aus, wo er durch Augendiagnose seinen Patienten den bil-

digen Tod voraussagte, falls sie ihre kranke Leber nicht mit seinen Heilgetränken kurieren würden.

Der Hausmeister des Kitzinger Rathauses kam in Haft. Er hatte mit einem Nachschlüssel die Opferbüchse des Standesamtes mehrfach geöffnet und Geldbeträge entnommen.

Eine Pforzheimer Tageszeitung veröffentlichte folgendes Heiratsinserat: „Bin dumm, gefräßig, faul, mit schwächlichem frechem Maul, von allen Reizen bloß 1,76 groß, zwei Dutzend Jahre alt, Beamter, schlecht bezahlt, katholisch und kv, und suche eine Frau.“ Noch am gleichen Tag sind bei der Inseratabteilung der Zeitung eine ganze Reihe Angebote auf diese Anzeige eingegangen.

Ein 21 Jahre alter Mann aus Wiesbaden mußte die Verabreichung von ein paar Nasen- und Hustentropfen ziemlich teuer bezahlen, nämlich mit einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Der junge Mann hatte sich in einem amerikanischen Militärkrankenhaus in Heidelberg als Amerikaner ausgegeben und sich mit den Tropfen behandeln lassen, ohne dafür zu bezahlen. Fünf Monate Gefängnis erhielt der junge Mann nun dafür, daß er sich als Amerikaner ausgegeben hatte, und einen Monat für die unbezahlten Nasentropfen.

# Die Einfuhrbeschränkung und ihre Gefahren

Bundesregierung legt Vorschläge zur Zahlungsbilanzkrise vor / Erhebliche Beschränkung der Einfuhren / Neue Lizenzen ab 1. Juni

Die Bundesregierung hat die Organisation für die wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas — OEEC — nunmehr das angekündigte Memorandum über die Zahlungsbilanzkrise der Bundesrepublik gegenüber der EZU vorgelegt. Es besteht aus drei Teilen. Im ersten Teil werden die Gründe für das Anwachsen der deutschen Verschuldung gegenüber der EZU erläutert; im zweiten Teil wird das neue deutsche Einfuhrprogramm dargestellt, das sich zum Ziel setzt, die Zahlungsverpflichtungen mit den Zahlungsmöglichkeiten in Einklang zu bringen. Ein dritter Teil enthält schließlich die wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die neben der neuen Einfuhrregelung dazu dienen sollen, die deutsche Zahlungsbilanz gegenüber der EZU im Gleichgewicht zu halten.

### Übereinstimmung mit den Exporterlösen

Im einzelnen wird im Memorandum erklärt, daß infolge vermehrter Einfuhren zu erhöhten Weltmarktpreisen das deutsche Gesamtdefizit gegenüber der EZU bis Ende Februar auf 458,3

### Erhard spricht in Reutlingen

Am Samstag, dem 17. März 1951, abends 19.30 Uhr, spricht Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard in der Luthalle in Reutlingen auf Einladung der Industrie- und Handelskammer Reutlingen in einer öffentlichen Veranstaltung zur Wirtschaftslage. Karten zum Preise von 1 DM durch die Industrie- und Handelskammer und an der Abendkasse.

Mill. Dollar angestiegen sei. Der im Dezember 1950 der Bundesregierung gewährte Sonderkredit von 120 Mill. Dollar sei inzwischen bis auf einen geringen Rest ausgeschöpft worden. Das neue Einfuhrprogramm der Bundesregierung sehe als Leitsatz vor, die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen gegenüber den EZU-Ländern in einer strengen und unbedingt gesicherten Übereinstimmung mit den jeweils zur Verfügung stehenden Exporterlösen zu halten. Von diesem Leitsatz sei sowohl bei der Ausarbeitung des neuen technischen Verfahrens für die Einfuhr-Lizenzierung als auch für die Vorschläge ausgegangen worden, die die Bundesregierung dem Rat der OEEC hinsichtlich der zukünftigen Behandlung der liberalisierten und kontingentierten Einfuhren unterbreitet habe.

### Künftig nur 140 Mill. Dollar im Monat

Da der tatsächliche Zahlungseingang monatlich bisher etwas weniger als 150 Mill. Dollar betragen habe, könne für die Monate März bis Mai nur jeweils dieser Betrag für Einfuhren bereit gestellt werden. Im Hinblick darauf, daß aber die deutschen Einfuhren aus dem EZU-Raum in den Monaten Oktober 1950 bis Januar 1951 durchschnittlich 234 Mill. Dollar im Monat betragen hätten, müßten die künftigen Einfuhren entsprechend reduziert werden. Am 20. Februar 1951 habe sich die Summe der ausstehenden Lizenzen auf insgesamt 531 Mill. Dollar belaufen. Die Verwendung dieser Lizenzen mache es in den Monaten März bis Juni notwendig, die gesamten Ausfuhrerlöse zu deren Bedienung bereit zu halten. Mit neuen Lizenzen für Einfuhren könne deshalb erst ab Juni gerechnet werden. Ab die-

sem Zeitpunkt werde mit monatlich 160 Mill. Dollar gerechnet. Von diesem Betrag müßten zu nicht monatlich 20 Mill. Dollar als Rückzahlung für den Sonderkredit der EZU abgezweigt werden; ferner seien 15 Mill. Dollar für unsichtbare Einfuhren (Frachten, Provisionen und Nebenkosten) sowie für die Tilgung der alten Handelschulden aus der Zeit vor der EZU abzusetzen. Da aber erfahrungsgemäß nicht alle Lizenzen in Anspruch genommen würden, könne der zur Bezahlung von Importen zur Verfügung stehende Betrag per Saldo auf 140 Mill. Dollar monatlich geschätzt werden.

### Liberalisierung „so weit wie möglich“

Dieser werde unter Zugrundelegung der Einfuhren des Jahres 1950 im Verhältnis von etwa 60:40 auf liberalisierte und kontingentierbare Einfuhren aufgeteilt werden, nachdem für Einfuhren aus nicht der OEEC angehörenden Ländern sowie für eine Reserve für dringende saisonale Einfuhren ein Abzug vorgenommen worden sei. Für die liberalisierten Waren sind Gesamtkontingente festgesetzt worden, um den Grundsätzen der Liberalisierung so weit wie möglich zu entsprechen. Sie werden in etwa 34 Gruppen aufgeteilt, wobei für jede Gruppe das Jahr 1950 als Bezugsperiode zugrunde gelegt und die Gesamteinfuhr unter Berücksichtigung der Preisänderungen ermittelt wird.

### Appell an die Einsicht

Auch die kontingentierten Einfuhren müssen infolge der Verringerung der Devisenmenge modifiziert werden. Ausschreibungen auf Grund von handelsvertraglichen Verpflichtungen werden, soweit sie bereits vorzunehmen waren, in der nächsten Zeit erfolgen, wobei die daraus erwachsenden Zahlungsverpflichtungen entsprechend dem für die kontingentierbare Einfuhr bereitgestellte Betrag auf die Monate Juni und folgende verteilt werden. Im übrigen erklärt sich die Bundesregierung bereit, mit ihren Handelspartnern über die künftige Regelung der kontingentierten Einfuhren zu verhandeln. Sollten die Deviseneingänge in den folgenden Monaten steigen, so werden auch die für die einzelnen Einfuhrgruppen eingesetzten Beträge erhöht. Das

### Wichtiges in Kürze

## Ausfuhr steigend — Einfuhr rückläufig

BONN. Der Außenhandel der Bundesrepublik hat sich im Februar wieder günstiger entwickelt; die Einfuhr ging um 2 Prozent zurück, die Ausfuhr stieg um 7 Prozent.

Nach einer Zwischenberechnung des Statistischen Bundesamtes belief sich die Einfuhr im Februar auf 1221 Mill. DM gegenüber 1242 Mill. DM im Januar. Die Ausfuhr erhöhte sich von 913 Mill. DM im Januar auf 973 Mill. DM im Februar.

BONN. — **Vorläufig Beibehaltung der Kohlenpreise.** Das Bundeswirtschaftsministerium plant wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen zu einer nachhaltigen Steigerung der Kohlenförderung, die eine Kohlenpreiserhöhung notwendig machen. Da die laufenden Verhandlungen bis zum Ablauf der Geltungsdauer der Kohlenpreisverordnung am 31. März 1951 voraussichtlich nicht abgeschlossen sein werden, sollen die bisherigen Kohlenpreise zunächst auch über diesen Zeitpunkt hinaus in Kraft bleiben.

WASHINGTON. — **Baumwolle-Verknappung.** Weitere amerikanische Baumwollexporte vor der neuen Ernte werden in amerikanischen Wirtschaftskreisen als sehr unwahrscheinlich angesehen, obwohl zahlreiche Abnehmerländer auf neue Lieferungen drängen. Von der Gesamtzeugung von 16,8 Mill. Ballen benötigen die USA 10,7 Mill. Ballen selbst. Die genehmigten Exporte belaufen sich auf 4 Mill. Ballen, der Rest von 2,1 Mill. Ballen wird als minimaler Überbrückungsvorrat angesehen. Neben Westdeutschland, Italien und Frankreich sind besonders England und Japan an weiteren Baumwollimporten interessiert.

DÜSSELDORF. — **Die Butterreserven nehmen ab.** Fachleute der Milch- und Fettwirtschaft erklären, daß die noch vorhandenen Butterreserven in Kürze mehr oder weniger verbraucht sein werden. Aussichten auf nennenswerte Buttereinfuhren beständen bei der augenblicklichen Devisenlage für die nächsten Wochen nicht, doch werde dank der Vorratshaltung und der wieder einsetzenden verstärkten Milchzeugung mit Versorgungsschwierigkeiten nicht zu rechnen sein.

ZÜRICH. — **Wieder Sperrmarkt-Handel.** An den schweizerischen Devisenmärkten werden wieder Sperrmarkt gehandelt. Am vergangenen Dienstag notierten 100 Sperrmarkt mit einem Mittelkurs von 56,60 sfrs. In Fachkreisen glaubt man, daß sich ein reges Geschäft in Sperrmarkt entwickeln werde.

FRIEDRICHSHAFEN. — **Zahnradfabrik erwiderte ihren Betrieb.** Die Zahnradfabrik Friedrichshafen, deren Aktienmehrheit sich im Besitz

Verfahren der Lizenzerteilung wird umgestellt. Der Importeur wird sich in seinem Antrag bereits fest verpflichten müssen, nicht vor einem bestimmten Zeitpunkt und innerhalb eines bestimmten Monats Devisenzahlungen ins Ausland zu leisten, ferner anzugeben, ob die Zahlung des Kaufpreises vor, bei oder nach Erhalt der Ware erfolgen wird.

Die Bundesregierung unterstreicht in dem Memorandum die Gefahren, die der deutschen Wirtschaft aus der Einschränkung der Einfuhren erwachsen. Sie weist dabei gleichzeitig auf die Auswirkungen hin, die sich für die Lieferländer aus der Verringerung ihres Absatzes ergeben und hofft, daß diese ihre Bezüge aus der Bundesrepublik nicht verringern, denn dadurch würden sie es Deutschland unmöglich machen, seine Deviseneinnahmen zu steigern und wieder voll zum System der Liberalisierung zurückzukehren.

Das also sind die westdeutschen Vorschläge zur Verbesserung der deutschen Außenhandelsbilanz. Sie bedeuten eine starke Einschränkung der Einfuhren, insbesondere in den nächsten Monaten. Wenn sich diese Beschränkungen in erster Linie auch auf Verbrauchsgüter und nicht lebenswichtigen Bedarf beziehen werden, so muß andererseits doch befürchtet werden, daß sie sich automatisch auch auf Rohstoffe ausdehnen, denn die Versorgung mit Rohstoffen hängt ja nicht allein von den Beschlüssen der Bundesregierung und von den deutschen Kaufwünschen ab, sondern vor allem auch von den Lieferländern, die — wie hier zu den verschiedensten Gelegenheiten immer wieder unterstrichen — ihre Rohstofflieferungen nicht selten an die Abnahmeverpflichtung bestimmter Verbrauchsgüter knüpfen, deren Ausfuhr eben zu ihrem Wirtschaftsprogramm gehört. Auch die Hoffnung der Bundesregierung, daß die von der westdeutschen Einfuhrbeschränkung betroffenen Länder auf Gegenmaßnahmen zu verzichten bereit wären, dürfte sich nicht erfüllen, denn moralische Maximen haben in der Weltwirtschaft noch nie hoch im Kurs gestanden. Die Wirtschaft entscheidet nach Nutzen oder Schaden. Im Nachteil ist, wer diesem Grundsatz nicht Rechnung zu tragen in der Lage ist.

der Stadt befindet, weihte dieser Tage eine neue Werkhalle von 3300 qm Fläche ein. Sie wird zur Herstellung von Getrieben für Pkw dienen, deren Fertigung im Vorjahr mit einer neuen Typenreihe, dem automatischen „Media“-Getriebe, aufgenommen wurde. Die Belegschaft des Werkes hat sich im Jahre 1950 von 1078 auf 1607 Personen erhöht.

BASEL. — **Mustermesse vom 7. bis 17. April.** Die diesjährige Schweizer Mustermesse in Basel findet in der Zeit vom 7. bis 17. April statt. Während sich bei der Basler Messe im vergangenen Jahre sehr stark die Einflüsse der damals abklingenden Konjunktur geltend machten, erwartet man im Zeichen einer ganz anderen Marktsituation ein regeres Messegeschäft.

KÖLN. — **25 Jahre Kredit-AG für Ford-Fahrzeuge.** In diesen Tagen sieht die Kredit-Aktien-Gesellschaft für Ford-Fahrzeuge auf ihr 25jähriges Bestehen zurück. In Amerika sind die riesigen Produktionsziffern nur erreicht worden, weil man nicht nur produzierte, sondern auch verkaufte konnte, und weil man für den Verkauf von langlebigen Wirtschaftsgütern, zu denen auch der Personenkraftwagen gehört, frühzeitig die Bedeutung langfristiger Finanzierungsmöglichkeiten erkannt hatte.

## Inflation oder „knappes Geld“

FRANKFURT. In einem Referat über die deutsche Geldpolitik erklärte der Präsident der Landeszentralbank Essen, Dr. Veith, auf einem Empfang ausländischer Messegäste, daß entweder Inflation oder die Fortsetzung der „Politik des knappen Geldes“ die einzige Alternative in der gegenwärtigen weltpolitischen Situation sei. Die Welle der Übernachfrage nach Gütern, der steigenden Preise und des Entparens habe in der ganzen Welt die Gefahr einer Inflation hervorgerufen. In Deutschland scheue man eine Inflation ganz besonders. Die Zentralbank habe daher rechtzeitig scharfe Maßnahmen zur Kreditrestriktion ergreifen müssen, mit denen sie sich unpopulär gemacht habe; man habe aber das Gefühl, gerade dann am richtigsten zu handeln, wenn man unpopulär ist. Die neue Zahlungsbilanzkrise zwingt zur Fortsetzung und sogar zur Verschärfung der Maßnahmen. Mit geldpolitischen Maßnahmen allein sei die Krise allerdings nicht zu bekämpfen, die Instrumente der Geldpolitik seien abgestumpft. Dafür habe der Staat mit der Steuerpolitik ein Instrument in der Hand, das für die Kalkulation des Unternehmers viel einschneidender wirke als der Zinssatz.

## Wann Rückvergütung an die Fürsorge?

BONN. Über die Bedingungen, unter denen Fürsorgebeiträge zurückbezahlt werden müssen, gibt eine Verordnung des Bundesinnenministeriums Auskunft, die jetzt im Bundesgesetzblatt Nr. 10 veröffentlicht worden und damit in Kraft getreten ist. Im einzelnen bestimmt die Verordnung, daß ein Ersatzanspruch für die geleisteten Fürsorgebeiträge nur dann geltend gemacht werden kann, wenn das Bruttoeinkommen des Unterstützten und Ersatzpflichtigen das Dreifache des Fürsorgebeitrages eines Haushaltsvorstandes — gegebenenfalls einschließlich der Familienzuschläge — zuzüglich der Wohnungsmiete übersteigt. Die Unterhaltungsverpflichtungen sind dabei grundsätzlich zu berücksichtigen. Bei Heimkehrern, politisch, rassisch oder religiös Verfolgten soll solange von Ersatzansprüchen abgesehen werden, bis sie sich eine den Zeitverhältnissen entsprechende Lebensgrundlage geschaffen haben.

## Unterhalts- und Ausbildungshilfen werden fortgewährt

BAD HOMBURG. Unterhaltshilfe und Ausbildungsbeihilfen, die zunächst nur bis zum 31. März 1951 gewährt werden sind, werden bis zum Inkrafttreten des endgültigen Lastenausgleichs verlängert werden, soweit die Voraussetzungen für diese Leistungen im Einzelfall fortbestehen. Für eine Weitergewährung der Ausbildungsbeihilfen sind vor Ablauf des Bewilligungszeitraumes formlose Anträge zu stellen, denen die Unterlagen über das Ausbildungsverhältnis und über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Antragstellers beizufügen sind. Die Ausbildungsbeihilfen dürfen bis auf weiteres nicht über den 31. März 1952 hinaus bewilligt werden.

## Sowjets sollen Markt stützen

SINGAPUR. Der malayische Zinnbergbau fordert die Steigerung des Absatzes nach der UdSSR, Frankreich und Indien, um die schweren ihm durch den amerikanischen Einkaufsstopp zugefügten Preisverluste auszugleichen. — Nach einem vorübergehenden Rückgang stieg der Preis an der Zinnbörse von Singapur am vergangenen Dienstag wieder um 11 Punkte. Die malayischen Produzenten sind der Auffassung, daß ein Preis zwischen 550 und 600 Straits-Dollar (ungefähr 770 DM) für ein Pikul (= 1/16 Tonne) vernünftig und „wirtschaftlich“ sei. Die zunehmend hartnäckige Haltung der Zinnindustrie hat auch auf dem malayischen Kautschukhandel bereits befürchtenden Einfluß gehabt.

## Ab wann erhöhte Renten?

Nicht nur die laufenden Renten begünstigt, sondern auch die Anwartschaften

Die Durchführung des zugunsten der privaten Renten- und Pensionsversicherungen vom Bundestag am 8. 3. endgültig beschlossenen Gesetzes, das eine stufenweise Aufbesserung der nach der Währungsreform mit nur einem Zehntel ausbezahlten Renten vorsieht, ist immer noch von einer wichtigen Voraussetzung abhängig. Die Deckung der nun erforderlichen werdenden Mittel zur Auszahlung der erhöhten Renten ist noch nicht vorhanden, so daß man noch warten muß, bis der Bundesfinanzminister eine entsprechende Deckungsvorlage einbringt. Dadurch kann jedenfalls eine unliebsame Hinausschiebung der an sich vom 1. 4. 1951 an zu leistenden Rentenzahlungen eintreten.

Es ist bisher noch wenig beachtet worden, daß nicht nur die laufenden Renten, sondern auch die Anwartschaften durch das neue Gesetz begünstigt werden, da alle fällig werdenden Leistungen aus vor dem 21. 6. 1948 begründeten Renten- oder Pensions-Versicherungsverhältnissen nach der neuen Regelung abgezogen sind. Danach sind auf Grund der bekannten Staffeln die ersten 70 RM der geschuldeten Monatsrente voll

in DM auszahlbar, während der 70 RM übersteigende Betrag bis einsch. 100 RM zur Hälfte in DM gezahlt werden muß; nur die Rentenbeiträge über 100 RM werden wie bisher nur zu einem Zehntel ausbezahlt.

Das neue Gesetz ist ein Kompromiß. Es hat die Forderung auf Gleichberechtigung der Privatrentner mit den Sozialrentnern nicht verwirklicht. Die Forderung war ohne Zweifel durchaus berechtigt, denn kaum jemals ist das Motiv „Zweierlei Recht“ so deutlich wie hier in Erscheinung getreten. Ein Teil des den Privatrentnern zugefügten Unrechtes wird also verewigt. Ein gelinder Trost mag es sein, daß immerhin der Mehrheit der Rentner durch die neue Regelung volle oder fast volle Renten-umstellung gewährt wird. Das liegt aber nur in der Geringfügigkeit der Renten begründet. Es liegen nämlich rund 70 Prozent aller privaten Versicherungsrenten unter 75 RM; sie werden also nahezu zu 100 Prozent umgestellt. Etwa 20 Prozent der Renten liegen zwischen 76 und 125 RM, 6 Prozent zwischen 126 und 175 RM und nur 3 Prozent liegen über 175 RM. H. R.

## Landesproduktenbörse Stuttgart

13. März 1951

Auch zu dem von der Regierung neuerdings bekanntgegebenen Erzeugerpreis von 42 DM je 100 kg für Weizen finden keine Umsätze statt, da nach wie vor keine Angebote vorliegen. Es wird auch nicht damit gerechnet, daß sich die Verhältnisse in absehbarer Zeit bessern werden.

In Roggen sind bei der Landwirtschaft keine Bestände mehr vorhanden. Es erfolgen lediglich Freigaben aus der Bundesreserve.

Bei Braugerste werden nur noch Restmengen zum Großhandelspreis von 42 bis 44 DM je 100 kg ab Verladestation je nach Beschaffenheit umgesetzt.

In ausländischem Futtergetreide fehlt jegliches Angebot und ausländische Ware läßt keine Rechnung.

Die Lage auf dem Mehlmarkt hat sich gegenüber der Vorwoche nicht geändert. Die Mühlen sind noch nicht am Markt. Die nominalen Forderungen betragen für Weizenmehl Type 550 64,50 DM; Type 512 60,50 DM; Type 1030 56,70 DM; Type 1509 61,40 DM. Roggenmehl Type 1150 42,65 DM Großhandelspreis je 100 kg brutto für netto ohne Sack. Die Mehlnotierungen der Stuttgarter Börse werden bis auf weiteres ohne Sack bekanntgegeben.

Mühlennachprodukte fallen als Folge der ungenügenden Vermahlung nur in unbedeutenden Mengen an und werden laufend aufgenommen.

Der Heu- und Strohmarkt verkehrt ausgesprochen lustlos. Die nachstehenden Preise sind nominal (die Preise sind Großhandelspreise je 100 kg und verstehen sich wagenfrei süddeutscher Verladestation): Roggen-, Weizen-, Gersten- und Haferstroh (bindfadengepreßt) 2. — bis 3,70 DM; Roggen-, Weizen-, Gersten- und Haferstroh (drahtgepreßte Ware) 4. — bis 4,80 DM; Wiesenhheu gut, gesund, trocken, lose 2. — bis 3,60 DM, Luzerneheu, gut, gesund, trocken, lose 2,20 bis 2,60 DM.

Die Börse am Osterdienstag, den 27. März 1951 still.

Das zu frühe Hinscheiden von

## Markus Schleicher

dem Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Landesbezirk Württemberg-Baden,

und

## Hermann Scheffler

dem Redakteur der früheren würt.-bad. Gewerkschaftszeitung erfüllt uns mit tiefer Trauer.

Wir verlieren in beiden Männern sehr geschätzte und unvergessliche Freunde unseres gewerkschaftlichen Willens und Wirkens, denen wir ein ehrenvolles Andenken bewahren werden.

Besonders dankbar gedenken wir der verständnisvollen und der aufrichtigen Kameradschaft die unser lieber Kollege Markus Schleicher der gewerkschaftlichen Bewegung der Angestellten jederzeit vorbildlich erwiesen hat.

Deutsche Angestellten-Gewerkschaft Landesverband Württemberg-Baden Landesverbandsvorstand

### Automarkt

1,5 l Opel Olympia, Bauj. 39, gut Zustand, 2,8 l Dieselmotor, m. all. Aggregat, neues Getriebe, zu verkaufen. Tel. 198 Laichingen.

### Stellenangebote

Mädchen, jung, f. Küche u. Hausarbeiten i. Gaststättenbetrieb gesucht. Anfangslohn 90 DM. Verpflegung u. Unterkunft i. Hause. Eintritt nach Vereinbarung. Zuschriften unter G 980 an die Geschäftsstelle

Gesucht wird in Diplomatenbauhaushalt per sofort od. 1. April

### 1 perfekte Köchin

mit Kenntnissen der französischen und Wiener Küche,

### 1 perfektes Zimmermädchen

Zuschr. mit Zeugnis, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen u. G 981 an die Geschäftsstelle

## Dorteilhaft kaufen

werden Sie nur, wenn Ihnen verschiedene Angebote vorliegen. Dann können Sie wählen.

Mit einem gut abgefahren Text - wir beraten Sie - erreichen Sie den größten Interessentenerfolg

Durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung

## Das Ende Ihrer Magenbeschwerden

wie Magen-druck, -brennen, -schmerzen, saures Aufstoßen, Sodbrennen, Koliken, Blähungen u.s.w. durch Beseitigung der Ursachen herbeizuführen, ist das Ziel der Behandlung mit

### Thyrial-Pillen (Trel von Natrium und Magnesia)

Die raschen Dauererfolge beruhen auf Normalisierung des Säuregehaltes, Verhütung von Atzungen der Magenschleimhaut, Bekämpfung der Gärungs-säuren, Fäulung mit 40 Drogeas DM 1,- 60 in der Apotheke, Verlangen Sie kostenlos Broschüre -T- v. Fabr. pharm. Präparate Carl Bühler, Konstanz

## 550 qm Raum

in dem Neubau eines Geschäftshauses in Tübingen, Nähe Hauptbahnhof (Innenstadt) für Büros, Hotel garni, industrielle Fertigung o. ä. geeignet, zu günstigen Bedingungen (mit Baukostenzuschuß, der durch die Miete getilgt wird)

zu vermieten.

Zuschriften erbeten unter G 983 an die Geschäftsstelle.

Die Wissenschaft hilft beim Wohnungsbau

Der Professor mit der Trampelmaschine

Wie die moderne Wohnung geschützt sein soll / Einrichtungen gegen Lärm und Lautsprecher

In den nächsten beiden Jahrzehnten muß in Deutschland in einem Umfang gebaut werden wie nie zuvor...

Aber eine Grenze muß es hier geben, sonst wird eines Tages das widersinnige Ergebnis das sein, daß die neugebauten Wohnungen leer stehen...

An Decken und Wänden

Die Schallversuche an Decken und Wänden, die man im Institut für Baustoffkunde und Materialprüfung der Technischen Hochschule Braunschweig seit einiger Zeit unternimmt...

Außerhalb der Stadt in für akustische Untersuchungen günstiger ruhiger Lage in einem Waldgelände verfügt das Institut über eine große Halle...

Schalldurchlässigkeit

In ähnlicher Weise wird die Schalldurchlässigkeit von Decken gemessen. Der Holzmangel hat zur Folge, daß man bei Neubauten weitgehend auf die früher üblichen Holzbalkendecken verzichtet...

im nächsthöheren Stockwerk wohnenden zahlreichen Familie nachzuahmen.

Architekten und Bauhandwerker sind vielfach der irrigen Meinung, ein guter Wärmeschutz sei gleichzeitig ein ausreichender Schallschutz...

Das „Sparsystem“ überwunden

Der umständlich-erfolgreiche Weg zum Familienrad

Je mehr sich Emil Mühe gab, sein Geschäft hoch zu bringen, und je mehr sich die Erfolge pekuniär auswirkten, um so zurückhaltender wurde die Gattin Amalie im Geldausgeben...

Wollte er einmal zu irgendeiner Fachversammlung, oder gar zum Kegelnabend, dann ging Amalie so weit, ihm das Geld vorzu-

beton-Hohlblocksteinen in dieser Dicke nicht aus; man hofft, daß sie in einer Dicke von 30 cm genügen...

„Schwimmende Estriche“

Als ein gutes Mittel, um die Übertragung des Trittschalls zu verringern, haben sich „schwimmende Estriche“ bewährt...



entgegenkommt. Amalie erwartete ihr erstes Kind und als Emil an dem kritischen Tag bei ihr am Bett saß...

Wieder saß er übers Jahr am Bett der Amalie und erst als er wieder die Brieftasche in den Händen hielt...

Mehr als einmal benutzte Amalie den Soziussitz, um da und dort Besuche und Besorgungen zu machen...

Nun ist es ja öfters so, daß das Geschick manchen Wünschen unerwartet und schnell

zählen und auf dem Tisch bereit zu legen, so daß er gezwungen war, sich zu bescheiden...

So was, rief sie Emil entgegen, die Bequemlichkeit noch zu unterstützen, hätte gerade noch gefehlt...

Nun ist es ja öfters so, daß das Geschick manchen Wünschen unerwartet und schnell

Knapp und wertvoll

Die Hausgehilfinnen in Skandinavien

Auf Frau Perssons Annonce meldet sich wieder Bewerberin eine Bewerberin. „Haben Sie Empfehlungen?“ fragt Frau Persson...

„Unsere Hausgehilfin hat sich mit einem Gerichtsvollzieher verlobt.“ „Hat sie ihn wohl bei Ihnen kennengelernt?“

„Was soll ich denn damit anfangen?“ fragt das Eskimomädchen, als Frau Lidström eine Kochwurst aus der Stadt mitbringt...

„Koch sie einfach so, wie Ihr in Grönland Dorsch kocht“, sagt die Hausfrau.

Als das folgsame Mädchen zum Mittagessen die leere Wurstspitze serviert, lächelt sie etwas verlegen: „Viel ist nicht übrig geblieben, nachdem ich die Eingeweide herausgenommen habe!“

Wohin mit soviele Menschen?

Täglich 60 000 neue Erdenbürger

Es ist schlimm, das so offen aussprechen zu müssen: die Geburten scheinen für viele Staaten der Erde ein Teil ihres Aufrüstungsprogramms zu sein...

60 000 neue Gesichter weist die Welt demnach jeden Tag auf, das sind rund 22 Millionen neue Erdenbürger in einem einzigen Jahr...

Das bevölkerungsstatistische Büro schließt mit den Worten: „Wir können wählen: entweder wir entscheiden uns für eine Geburtenkontrolle oder wir sehen uns in absehbarer Zeit einer Bevölkerungsexplosion gegenüber.“

sich die Komödie am Wochenbett in bezug auf den Beiwagen, dem bald ein zweiter und dritter notgedrungen folgen mußte...

Text u. Zeichn.: H. Rombach

Wild - exotisch und unwahrscheinlich

Augenzeuge schildert die „Atomsonne“ von Las Vegas

Nach und nach gelangen die ersten authentischen Berichte über die Atomversuche bei Las Vegas in Nevada (Westamerika) in die Öffentlichkeit...

Es war gegen vier Uhr morgens, als die große Autoparade auf dem „Highway 95“ begann. Wagen an Wagen fuhr man von Las Vegas hinauf nach Indian Springs...

ken. Hupsignale und Bremsen, dann Stille. Man kam nicht mehr weiter, mußte am Wegrand parken.

Es war sehr kalt da draußen. Scharfe schneidende Wüstenluft. Als sich die Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten, begannen wir die Bergkämme etwa 30 Kilometer vor uns genauer zu unterscheiden...

Um 5.40 Uhr wurde es schon etwas hell. Wir sahen ganz schwach und wie unwirklich den kahlen Rücken der Erde; die Mondblumen, das Ocotillo, das „spanische Bajonett“...

lich wie aus dem Innersten einem Blumenkelches. Und jetzt erschien dort, wo wir zuerst den ungeheuerlichen Blitz gesehen hatten...

All das spielte sich ab, ohne daß ein einziger Laut zu hören gewesen wäre. Später - es war anderthalb Minuten nach dem Aufgang der künstlichen Riesensonne - sprang uns der dumpfe Ton der Explosion

an. Instinktiv bückten wir uns. Und jetzt kam warm, heftig wie der Wüstenwind der Luftstoß. Wir richteten uns auf...

Als wir nach Las Vegas zurückfuhrn, sprach niemand. Die Autos gaben keine Signale. Wir schlichen zurück wie in einem Leichenzug...

Bunter Welt-Spiegel

FREIBURG. Die deutsche Zentrale für Fremdenverkehr e. V. in Frankfurt hat in Zürich eine Informationsstelle eingerichtet...

MÜNCHEN. Eine Erhebung des Bayerischen Statistischen Landesamts über die Wohnungs- und Familiennot der Heimatvertriebenen...

tel der Befragten kochen also im Wohnzimmer, das in den meisten Fällen auch als Schlafraum dienen muß.

MALTA. Das 28. Hochzeitsjubiläum des englischen Königspaares am 26. April soll in diesem Jahr mit einer Geburtstagsgesellschaft für Prinzessin Elizabeth zusammengelegt werden...

WASHINGTON. Bei verbotenen Glücksspielen werden in den USA jährlich 20 Milliarden Dollar umgesetzt, geht aus einer Schätzung eines Senatsausschusses hervor...

Das Böse

Ein Mensch pflückt, denn man merkt es kaum, Ein Blütenreis von einem Baum. Ein anderer Mensch, nach altem Brauch, Denkt sich, was der tut, zu ich auch...

EUGEN ROTH

## „Erfolge und Grenzen der modernen Medizin“

Ein Lichtbildvortrag von Chefarzt Dr. Rieckert — Das Volkstheater Calw konnte die Zuhörer nicht fassen

Im überfüllten Volkstheater Calw sprach vergangenes Dienstag Chefarzt Dr. Rieckert vom Kreiskrankenhaus Calw über die Fortschritte wie über die Grenzen der modernen Medizin und gab hierbei einen Einblick in die auf medizinischem Gebiet gemachten Neuerungen und Entdeckungen der letzten Jahrzehnte. Einleitend erläuterte Dr. Rieckert einige zum Verständnis nötige Grundbegriffe der Pathologie und zeigte, wie die Krankheit als Störung im Körpergeschehen durch die körperliche Verfassung (Konstitution) und die jeweilige Bereitschaft (Disposition) bedingt ist und nicht selten durch schädigende Einwirkungen der Außenwelt im Körper ausgelöst wird. Die ärztliche Behandlung ist demnach auf die Kräftigung des Körpers gegen Anfälligkeit wie auf die Beseitigung der von außen kommenden schädlichen Einflüsse gerichtet.

Der Aufbau des Körpers und die Funktionen seiner Organe kommen in Unordnung, wenn die Baustoffe, die Zellen und die Gewebe durch Krankheiten geschädigt oder durch Verbrauch zerstört werden. Die Lebensbetätigungen erfolgen einestils unter dem Einfluß des Willens über das Zentralnervensystem, das das Großhirn mit den Organen verbindet, die Bewegungen vermittelt und die Empfindungen dem Gehirn zu leitet, wo sie zum Bewußtsein kommen. Ebenso wichtig ist aber das vegetative Nervensystem, das die Funktionen regelt, die dem menschlichen Willen nicht unterworfen sind, wie die Tätigkeit des Herzens, der Verdauung, des Blutkreislaufs, des Stoffwechsels und der Atmung. In komplizierten Beziehungen dienen beide Systeme dazu, das normale Leben zu regeln und die Tätigkeit des Organismus zu steuern. Von ihrer Zusammenarbeit und Abstimmung hängt ein gut Teil der Gesundheit und des Wohlbefindens des Menschen ab. Störungen im Ablauf des Körpergeschehens durch Schädigung des Zellgewebes infolge Verletzung, Abnutzung oder mangelnder Blutzufuhr führen zur Erkrankung und zum Zerfall und erfordern Wiederherstellung und ärztlichen Eingriff. Auch Störungen psychischer (geistig-seelischer) Art können organische Erkrankungen hervorrufen, bei der Behandlung solcher körperlicher Leiden kann eine psychische Beeinflussung von Nutzen sein.

Eine medizinische Tätigkeit gab es schon von alters her, die maßgebenden Neuerungen, die Narkose und die Asepsis (Abtötung der Keime) wurden erst um die Mitte des letzten Jahrhunderts entdeckt und seither verbessert. Forscher wie Rudolf Virchow und besonders Robert Koch haben durch den Ausbau der Bakteriologie zahlreichen Seuchen, die bis in die Neuzeit herein ganze Völker bedroht und hingerafft haben, Einhalt geboten. Auf ihnen beruht die moderne Wundbehandlung und Operationsmethode. Auch die pharmazeutischen Präparate wurden durch wissenschaftliche Forschungen in Kliniken, Krankenhäusern, in den Laboratorien der Apotheken in ungeahnter Weise verbessert. Stoffe wie Salvarsan (gegen Syphilis), Germanin (gegen Schlafkrankheit), Atabrin (gegen Malaria) haben den ganzen Erdkreis erobert. Prof. Domagk erhielt für die Entwicklung der Sulfonamide, die gute Wirkungen gegen Infektion und Eiterungen erzielen, den Nobelpreis. Die zweite große Erfindung der letzten Jahrzehnte sind die Antibiotika, deren bekanntestes das Penicillin ist. Es sind dies Produkte von Pilzarten, die bestimmte Bakterien rasch abtöten können. Nicht nur auf dem Gebiet der Inneren Medizin, auch in der Chirurgie als Schutz zur Vorbeugung bei Operationen werden heute diese chemotherapeutischen Präparate zur Bekämpfung von Infektionen mit großem Erfolg verwendet. Leider ist in der Reihe der Sulfonamide kein Mittel enthalten, das den gefährlichen Erreger der Tuberkulose abtötet in dem Maße, wie dies die Arzneimittelwissenschaft ununterbrochen mit der Erforschung und Verbesserung geeigneter Mittel zur Bekämpfung dieser Volkskrankheit beschäftigt und hat schon beachtliche Ergebnisse erzielt.

Eingehend verbreitete sich der Redner über die Wechselbeziehungen zwischen den beiden Nervensystemen und der Vermittlung durch das Zwischenhirn, wodurch dem Zuhörer die Abhängigkeit körperlicher Zustände und geistiger Einwirkungen von einander klar wurde. Schon der wohlthuende Einfluß eines überlegenen Menschen auf den andern, die günstige Wirkung der Ausschaltung ungeeigneter oder aufreizender Arbeitsmethoden sind ein Stück Psychotherapie. Die psychische Betreuung des Patienten im Krankenhaus, das ihm das Gefühl des Geborgenseins verleiht, die Hoffnung und das Vertrauen auf das Geschick des Arztes bedeuten neben der direkten ärztlichen Behandlung einen nicht zu unterschätzenden Heilfaktor.

Wenn nun aber infolge zu weitgehender Schädigung größere Gewebeteile durch Krankheit zugrunde gegangen sind, können auch die angeführten Heilmittel keine Wiederherstellung bringen. Hier tritt der operative Eingriff in sein Recht. Die Einsicht des Arztes, den richtigen Augenblick zu wählen, um ein Höchstmaß des Erfolges zu erzielen, gehört zum Schwierigsten und Verantwortlichsten in seinem Beruf. Manche Krankheiten erfordern eine sofortige Operation, soll nicht der Tod in Stunden, ja Minuten eintreten; andere brauchen eine tage- bis wochenlangende Beobachtung und Vorbehandlung des Patienten und dann die im richtigen Augenblick einsetzende Operation zur Vermeidung unliebsamer Folgeerscheinungen. Zahlreiche Krankheitsbilder, Indikation zur Operation, Verlauf derselben, Behandlung und Erfolg wurden an Beispielen aus der vielseitigen Praxis des Vortragenden veranschaulicht und im Lichtbild überzeugend vorge-

führt, wobei insbesondere die Marknagelung bei Knochenbrüchen lebhaftes Interesse erweckte.

Ein Schatten fällt auf die erreichten Erfolge, die Möglichkeit einer Embolie (Blutgerinnsel). Wurde schon früher alles Erdenkliche getan, um dieser Gefahr zu begegnen, so hat die jüngste Forschung zwei Mittel gefunden, die die Gerinnung des Blutes verhindern und das Auftreten von Thrombosen verringern können. Die Embolie ist damit auf ein Minimum herabgedrückt.

Zum Abschluß erinnerte der Redner daran, daß Vorbeugen besser als Heilen ist und daß im Lebenswandel des Menschen, seiner Beschäftigung und seiner Erholung ihm selbst ein Schlüssel zu seiner Gesunderhaltung in die Hand gegeben ist. Freilich sind die schädigenden Einflüsse, von denen der Mensch umringt ist, und die Gefahren des Auftretens von Krankheiten recht mannigfaltig. Bössartige Geschwülste wie der so gefürchtete Krebs können den Menschen jederzeit bedrohen. Schon in einem früheren Vortrag zeigte der Redner, wie die Wissenschaft ununterbrochen damit beschäftigt ist, diesem Feind der Menschheit zu trotzen. Dabei kommt es sehr darauf an, inwieweit der Kör-

per selbst imstande ist, seine Kraft mit der Wirkung des Mittels zur Zerstörung und Beseitigung der angegriffenen Zellen einzusetzen.

Für den Arzt ist das kleine örtliche Leiden, das ihm den Patienten zuführt, nur der Ausgangspunkt für die Beurteilung des ganzen Menschen und den hierauf zu gründenden Heilplan. Je mehr der Arzt im voraus über Erb-anlage, Gesundheitszustand, wirtschaftliche und familiäre Verhältnisse seines Patienten weiß, desto mehr Mittel und Wege hat er an der Hand, um in dessen Zustand einzugreifen. Arzt sein stellt hohe Anforderungen an den Menschen: viel Arbeit zu jeder Stunde, unermüddliche Hingabe an den Beruf und Liebe zu den Kranken. Dafür winkt ihm auch der schönste Lohn, das Bewußtsein, dem Kranken helfen zu können und ihn wieder seiner Familie und seiner Lebensstellung zuzuführen.

Die Anwesenden folgten mit gespanntem Interesse den von zahlreichen Lichtbildern unterstützten Ausführungen des Vortragenden und dankten ihm durch anhaltenden Beifall, den der Leiter des Kulturwerks, Herr Schulrat Schweikert, mit Worten wärmsten Dankes unterstrich.

## Schadenfeuer und Sturm verursachten Großbrand

Vier Wohnhäuser und die Gemeindegaststätte in Efringen vernichtet

Efringen. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch brach gegen 22.30 Uhr in dem Anwesen des Kaufmanns Jakob Stahl ein Brand aus, der bei dem herrschenden Sturm rasch auf die benachbarten Gebäude des sog. Weihehofes übergriff. Wurden hier Wohnhaus und Scheuer des Landwirts Fritz Gauß alsbald ein Raub der Flammen, so erlitten das Doppelhaus und die gemeinsame Scheuer von Fritz Dürr und Käthe Schmid anschließend das gleiche Schicksal. Auch die gemeinde-eigene Gaststätte brannte vollständig nieder. Weitere Gebäude waren durch den unaufhörlich sich ergießenden Funkenregen ebenfalls ernsthaft gefährdet, konnten jedoch dank den vereinten Anstrengungen der Feuerwehren von Efringen, Calw und Nagold vor der Vernichtung bewahrt werden.

Da die Efringer Wehr des wütenden Elements nicht allein Herr zu werden vermochte, wurden noch vor Mitternacht die motorisierten Wehren von Nagold und Calw alarmiert, die kurz nacheinander auf dem Brandplatz eintrafen. Das Tanklöschfahrzeug der Calwer Weckerlinie bewies bei dieser Gelegenheit seine besondere Eignung zur raschen Brandbekämpfung. Da der eine Efringer Feuer-teich wegen Bauarbeiten leer war, mußte das Wasser aus dem rund 800 Meter entfernten zweiten Feuer-teich herbeigeschafft werden.

Vor dem Calwer Amtsgericht

## Der Gerichtssaal ist kein Bierlokal

Es ist vielleicht noch zu wenig bekannt, daß das Gericht auch Ordnungsstrafen verhängen kann, wenn ordnungsgemäß geladene Zeugen es nicht für notwendig halten, vor Gericht zu erscheinen. So wurden im Verlaufe der letzten Verhandlungen zwei Zeugen wegen unentschuldigtem Ausbleibens zu einer Ordnungsstrafe von 10 bzw. 15 DM verurteilt. Aber auch während der Verhandlung ist es nicht ratsam, sich wie in einem Bierlokal zu benehmen. Der Vorsitzende kann Zuschauer, die sich ungebührlich benehmen, entfernen lassen — wie es in den letzten Verhandlungen der Fall war — oder sie ebenfalls in Ordnungsstrafe nehmen.

Nur um Haaresbreite entging ein Angeklagter, der wiederholt zur Ordnung gerufen werden mußte, einer Ordnungsstrafe. Es war keine weltbewegende Sache, wegen der er vor Gericht stand. Er hatte sich um Mitternacht mit Kameraden noch vor einer Wirtschafft unterhalten. Einer sang, die anderen lachten. Gerade, als sie sich verabschieden wollten, kam ein Herr vorbei und rief sie zur Ordnung. Es entspann sich ein kleines Wortgefecht, das mit Beleidigungen endete. Doch dies interessierte das Gericht nicht. Die jungen Männer hatten Strafverfügungen wegen Ruhestörung erhalten. Drei hatten bezahlt, der

## Unsere Kreisgemeinden berichten

Gehingen. Bei der am 18. März stattfindenden Konfirmation werden 19 Kinder eingeseget, und zwar: Rolf Böttiger, Herbert Dingler, Karl-Heinz Dürr, Willi Eßlinger, Helmut Gerlach, Herbert Goller, Fritz Kleinwein, Heinz Schmid, Theodor Schwenk; Hilde Böttiger, Doris Breittling, Inge Breittling, Hannelore Gehring, Elsbeth Kammerer, Margarete Schneider, Elsbeth Wagner, Margarete Wagner, Marianne Wagner.

Unsere Geburtstagskinder im Monat März: Adolf Falk, 72 J.; Katharine Süßer, geb. Schmid, 72 J.; Heinrich Schwarzmaier, 76 J.; Katharine Weiß, geb. Kühnle, 77 J.; Luise Wolf, geb. Schwarz, 79 J. Wir gratulieren!

Deckenpfronn. Am vergangenen Sonntag fand auch hier die Konfirmation der Vierzehnjährigen statt. Eingeseget wurden Ernst Baittinger, Ernst Böhm, Walter Fäßler, Mar Götz, Roland Hägele, Erwin Lehrer, Adolf Paulus, Fritz Schneider und die Mädchen Maria Baittinger, Inge Böhm, Gertrud Dengler, Ursula Dongus, Lydia Köhler, Hilde Lutz, Inge Lutz, Waltraude Neuffer, Else Paulus, Lotte Paulus, Margret Veyl und Marga Wolf.

Neuhengstett. Am vergangenen Samstag hielten die VdK-Mitglieder aus Neuhengstett, die bisher der Ortsgruppe Althengstett angehörten, eine Gründungsversammlung im

Bis die Leitungen hierzu ausgelegt waren, konnte der Inhalt des Tanklöschfahrzeugs als Wasserspender dienen und somit ein unverweiltes Eingreifen der Wehr ermöglichen. An eine Rettung der bereits brennenden Gebäude war natürlich nicht mehr zu denken, zumal der Sturm die Flammen immer von neuem anfachte. Die Arbeit der Wehren galt daher vornehmlich dem Schutz der umliegenden Häuser und Scheunen. Landrat Geißler traf noch in der Nacht auf dem Brandplatz ein und überzeugte sich vom Umfang der Katastrophe sowie vom Stand der Löscharbeiten. Gegen 8 Uhr konnten die Wehren von Calw und Nagold wieder abrücken und die Brandwache der Efringer Wehr überlassen.

Ueber die Schadenshöhe liegen genaue Angaben bis zur Stunde noch nicht vor. Wie uns das Bürgermeisteramt Efringen auf Anfrage mitteilte, wird der Schaden auf rund 90 000 bis 100 000 DM geschätzt. Die Ermittlungen zur Feststellung der Brandursache laufen noch. Insgesamt haben bei der Brandkatastrophe 14 Familien ihr Heim verloren. Bei dem Versuch, weiteren Hausrat zu bergen, zog sich Kaufmann Stahl erhebliche Brandwunden zu; ein Efringer Einwohner erlitt durch einen herabfallenden Dachziegel eine Kopfverletzung.

vierte erhob Einspruch. Wahrscheinlich hoffte er, die Beleidigungsgeschichte werde mit der Verhandlung auch aus der Welt geschafft. Hier hatte er sich geirrt. Da er sich aber nicht bekehren ließ und sich komischerweise weiterhin unschuldig fühlte, mußte die in der Strafverfügung ausgesprochene Strafe von 6 DM erhöht werden. Das Urteil lautete auf 10 DM.

Lump, Feigling und andere Kosenamen. Einem anfangs sehr würdigen, später aber heftig gestikulierenden Herrn wollte es gar nicht einleuchten, daß er seinen ehemaligen Schwiegervater nicht einen Lumpen, Feigling, Hochstapler nennen durfte. Es mag begreiflich sein und ist auch menschlich zu verstehen, wenn sich ein Vater über seinen ehemaligen Schwiegervater, der für die in großer Not lebenden Kinder nicht sorgte, aufregt. (Der Schwiegervater lebt in der Ostzone und es bestehen Ueberweisungsschwierigkeiten.) In einem Brief an den Schwager des Ex-Schwiegervaters betitelte er aber den Schwiegervater wie oben angeführt und mußte deshalb bestraft werden. Der Angeklagte sah das Unrechte seiner Beleidigungen zuletzt selbst ein und bereute es. Er kam deshalb noch einmal billig davon und wurde zu einer Geldstrafe von 40 DM verurteilt.

Die Landespolizei berichtet. Verkehrsunfälle. Vor dem Gasthaus zum „Löwen“ in Oberreichenbach wurde dieser Tage ein Mann aus Würzbach von einem Kleinlastwagen angefahren. Der Angefahrene erlitt durch diesen Unfall eine Gehirnerschütterung und noch andere Verletzungen. Der Kraftfahrer ist nach dem Unfall, obwohl er diesen bemerkt hatte, mit seinem Fahrzeug davon gefahren; er konnte inzwischen ermittelt werden. Der Kraftfahrer stand z. Zt. des Unfalles unter Alkoholeinfluß.

Auf der Bundesstraße 295 zwischen Weilderstadt und Simmozheim ist ein Lkw. auf einen Pkw. aufgefahren, weil der vor ihm fahrende Pkw. plötzlich durch den Fahrzeugführer abgebremst wurde. An dem Pkw. entstand Sachschaden.

In Wildbad fuhr in der Rennbachstraße ein Schlosserlehrling auf seinem Fahrrad infolge übermäßiger Geschwindigkeit eine Frau an. Diese wurde zu Boden geworfen und zog sich dabei Verletzungen zu, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Auf der Ortsstraße in Schwarzenberg ist ein Kraftfahrer mit seinem Lastwagen von der Fahrbahn abgekommen und nach Überfahren von 2 Randsteinen auf einen Baum aufgefahren. Das Fahrzeug wurde beschädigt. Der Kraftfahrer stand z. Zt. des Unfalles unter Alkoholeinfluß.

Bei der Durchfahrt brach in Unterreichenbach an einem Lastwagen die rechte Vorderfeder und anschließend die Vorderachse. Dadurch stürzte das Vorderende des Lkw auf die Straße, wodurch am Fahrzeug weiterer Sachschaden entstand. Kurz nach diesem Unfall ereignete sich in unmittelbarer Nähe ein weiterer Verkehrsunfall. Dieser entstand dadurch, daß ein Kraftfahrer beim Überholen des beschädigten Lastwagens mit einer Radfahrerin zusammenstieß. Beide Personen stürzten und zogen sich Verletzungen zu. Die Schuld dürfte beide Verkehrsteilnehmer treffen.

In der Nagold ertrunken. Nagold. Der seit dem 27. Februar vermißte Michael Waldelich wurde am vergangenen Montag aus der Nagold geborgen.

Baubeginn am Altensteiger Kino. Altensteig. Am Mittwoch wurden die Bauarbeiten am neuen Altensteiger Kino aufgenommen. Die Baulichkeit, die später 300 Sitzplätze und eine kleine Vorführampe umfassen soll, wird bei der Stadtwaage erstellt; Bauherr ist Kinobesitzer Rudolf Kappler.

## Im Spiegel von Calw

Gemeinderatssitzung verlegt

Die für gestern abend vorgesehene Sitzung des Calwer Gemeinderats mußte wegen Erkrankung von Bürgermeister Seeber auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden.

Treppenaufgang am Brühl fertig

Der Treppenaufgang vom Kleinen Brühl zur Straße über die Untere Brücke ist nunmehr fertiggestellt. Die drei Meter breiten Stufen aus rotvioletter Buntsandstein fügen sich glücklich in das Gesamtbild der Anlage ein. Augenblicklich wird noch an der Anbringung der Bordsteine entlang dem Straßenweg gearbeitet. Weiter rechnet das Stadtbauamt mit einem baldigen Eintreffen der Steine für den Kindersandplatz, wo später auch noch Sitzbänke aufgestellt werden sollen. Damit hätte dann der Kleine Brühl die vorgesehene Ausgestaltung erhalten.

Flauer Calwer Frühjahrsmarkt

Der Calwer Krämermarkt vom vergangenen Mittwoch wies bei weitem nicht den gewohnten Besuch auf. Dies mag vor allem daran gelegen haben, daß der Vieh- und Schweinemarkt aus seuchenpolizeilichen Gründen nicht abgehalten werden durfte und mithin für die bäuerliche Bevölkerung ein Hauptanreiz zum Marktbesuch weggefallen war. Was an sonstigen Besuchern erschienen war, verlegte sich mehr aufs Beschaue als aufs Kaufen. Im übrigen gab es wiederum Waren aller Art, vor allem Textilien (hier besonders reichlich Strickwolle), Süßigkeiten, Haushaltsartikel, Schuhwaren und die üblichen typischen Marktgegenstände. Einen richtigen „Marktschlag“ suchten wir vergebens und ebenso fehlte der „billige Jakob“, der dem müden Markttreiber hätte Leben und Farbe geben können. Im ganzen gesehen war es also ein flauer Markt trotz der gewohnten Fülle und Vielfalt des Angebots.

170 Hunde steuerlich gemeldet

Am 1. April ist wieder die städtische Hundesteuer fällig, die jedoch in ihrer Höhe noch nicht festliegt. Im vergangenen Jahr mußten für den ersten Hund 30 DM, für den zweiten 50 und für den dritten Hund 80 DM bezahlt werden. Nach Mitteilung des Städt. Steueramtes sind dort augenblicklich rund 170 Hunde gemeldet, wobei man allerdings einigen Zweifel hegt, ob sich diese Ziffer mit der wirklichen Gesamtzahl aller vierbeinigen Haus- und Hofwächter in der Kreisstadt deckt.

Prüfung für Stenotypisten

Die Industrie- und Handelskammer Rottweil beabsichtigt bei genügender Beteiligung im Laufe des Monats April eine Prüfung für Stenotypisten und eine Kurzschriftprüfung sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene durchzuführen. Interessenten werden gebeten, ihre Anschrift und das Prüfungsfach der Nebenstelle Calw der Industrie- und Handelskammer Rottweil, Calw, Marktplatz 7, bis zum 20. März aufzugeben.

Lichtbildvortrag von Dr. Fechter

Die Skiabteilung des Schwarzwalddereins veranstaltet morgen um 20 Uhr im Schützenhaus einen Lichtbildvortrag von Dr. Fechter.

Hausarbeitstag kein Urlaubstag

Das Landesarbeitsgericht in Düsseldorf hat festgestellt, daß eine Anrechnung des Hausarbeitstages auf den tariflichen Erholungsurlaub nicht statthaft ist. Durch den Hausarbeitstag soll der werktätigen Frau die notwendige zusätzliche Freiheit zur Erledigung der Hausarbeiten gewährt werden. Die Freistellung zu diesem Zweck dient somit nicht der Erholung.

Die Landespolizei berichtet

Verkehrsunfälle

Vor dem Gasthaus zum „Löwen“ in Oberreichenbach wurde dieser Tage ein Mann aus Würzbach von einem Kleinlastwagen angefahren. Der Angefahrene erlitt durch diesen Unfall eine Gehirnerschütterung und noch andere Verletzungen. Der Kraftfahrer ist nach dem Unfall, obwohl er diesen bemerkt hatte, mit seinem Fahrzeug davon gefahren; er konnte inzwischen ermittelt werden. Der Kraftfahrer stand z. Zt. des Unfalles unter Alkoholeinfluß.

Auf der Bundesstraße 295 zwischen Weilderstadt und Simmozheim ist ein Lkw. auf einen Pkw. aufgefahren, weil der vor ihm fahrende Pkw. plötzlich durch den Fahrzeugführer abgebremst wurde. An dem Pkw. entstand Sachschaden.

In Wildbad fuhr in der Rennbachstraße ein Schlosserlehrling auf seinem Fahrrad infolge übermäßiger Geschwindigkeit eine Frau an. Diese wurde zu Boden geworfen und zog sich dabei Verletzungen zu, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Auf der Ortsstraße in Schwarzenberg ist ein Kraftfahrer mit seinem Lastwagen von der Fahrbahn abgekommen und nach Überfahren von 2 Randsteinen auf einen Baum aufgefahren. Das Fahrzeug wurde beschädigt. Der Kraftfahrer stand z. Zt. des Unfalles unter Alkoholeinfluß.

Bei der Durchfahrt brach in Unterreichenbach an einem Lastwagen die rechte Vorderfeder und anschließend die Vorderachse. Dadurch stürzte das Vorderende des Lkw auf die Straße, wodurch am Fahrzeug weiterer Sachschaden entstand. Kurz nach diesem Unfall ereignete sich in unmittelbarer Nähe ein weiterer Verkehrsunfall. Dieser entstand dadurch, daß ein Kraftfahrer beim Überholen des beschädigten Lastwagens mit einer Radfahrerin zusammenstieß. Beide Personen stürzten und zogen sich Verletzungen zu. Die Schuld dürfte beide Verkehrsteilnehmer treffen.

Baubeginn am Altensteiger Kino

Konditoren tagten

Bad Liebenzell. Eine sehr gut besuchte Innungsverammlung der Konditoren aus den Kreisen Calw, Freudenstadt und Horb wurde dieser Tage in Bad Liebenzell abgehalten.

Der Obermeister bat seine Kollegen, der Lehrlingsausbildung die ihr gebührende Beachtung zu schenken. Lehrlinge ohne genügende Kenntnisse werde man bei künftigen Prüfungen durchfallen lassen.

Wildbads Nachtragshaushaltsplan

Wildbad. In der letzten Gemeinderatsitzung gab Stadtdirektor Stanger den Nachtragshaushaltsplan für 1950 bekannt, der mit einem Minussaldo von rund 22.200 DM abschließt.

Das städt. Wasserwerk entnahm aus seinem Betriebsfonds einen Mehrbetrag von 18.500 DM, um seine zusätzlichen Kosten für die Rohrnetzweiterung und -unterhaltung zu decken.

Außerhalb der Tagesordnung gab Bürgermeister Kießling bekannt, daß die Garantiezeit für den bestellten Gaskessel vom Lieferwerk auf zwei Jahre erweitert wurde.

Wieder eine Nachricht aus Rußland

Nagold. Die Familie von Studienrat Gittinger erhielt nach mehr als einjähriger Pause wieder eine Mitteilung von dem noch in Rußland zurückgehaltenen Ehegatten und Vater.

Als Heimatblatt des Kreises hält Sie die „Calwer Zeitung“ über alles Wissenswertes im Heimatgebiet stets auf dem Laufenden

Der Sport am Sonntag

Fußball

Bezirkssklasse Enz

Calw — Schwann

Die Schwanner konnten im vergangenen Spiel in Alburg zwei wertvolle Punkte erkämpfen. Auf Grund dieser Leistung dürfen sie in Calw nicht unterschätzt werden.

Conweiler — Alburg

In Conweiler werden die Nagoldtälner kaum um eine Niederlage herumkommen, da die Gastgeber sehr wahrscheinlich mit einer besseren Leistung aufwarten werden wie gegen Unterreichenbach.

Unterreichenbach — Engelsbrand

Die Nagoldtälner haben trotz ihrer Leistungssteigerung gegen die schnellen und gut eingespielten Gäste kaum Erfolgsaussichten.

Handballkreisklasse Calw/Freudenstadt

Altensteig — Calw

Der bisherige Tabellendritte der abgeschlossenen Vorrunde erwartet am kommenden Sonntag die Calwer Handballer, die 1950 das Schlußlicht trugen.

Rohrdorf — Ebhausen

Das Aufeinandertreffen dieser beiden alten Handballabteilungen war schon immer ein reines Lokalderby und wurde stets gut besucht.

Simmersfeld — Baiersbrunn

Der Simmersfelder Platz hat seine Tücken, die Baiersbrunner als Tabellenzweiter einzukalkulieren muß. Der Eifer der Platzherren ist ebenso bekannt wie ihre faire Spielweise.

Hirsau — Nagold

Die Handballfreunde von Hirsau, Calw und Umgebung werden am kommenden Sonntag

A-Klasse

Althengstett — Beihingen

Der Tabelle nach dürften die Platzherren sicher siegen und durch diesen Punktgewinn ihren Tabellenplatz weiter festigen.

Effringen — Gechingen

Die Effringer haben eine Scharte auszuweizen und werden sich entsprechend vorbereiten. Wenn die Platzherren einigermaßen komplett antreten können, haben die Gäste aus Gechingen nur geringe Erfolgsaussichten.

Emmingen — Haiterbach

Nach der hohen Niederlage des Vorsonntags werden die Haiterbacher mit gemischten Gefühlen in Emmingen antreten. Die Spieler ausfallende haben die Gäste vor nicht geringe spielerische Probleme gestellt.

Egenhausen — Stammheim

Die Platzherren haben trotz der hohen Niederlage vom vergangenen Sonntag eine gewisse Chance. Dem Tabellenplatz nach müßten jedoch die Gäste als Sieger den Platz verlassen.

Spielfrei haben Oberschwandorf und Schömberg.

Beginn der Handballrückrunde

bestimmt ein spannendes und abwechslungsreiches Pflichtspiel als Aufgalopp der Verbandrunde erleben. Die Nagolder verfügten 1950 über einen schußgewaltigen Sturm mit einigen bekannten Torjägern, die sicher auch in dieser Runde von sich reden machen.

Freundschaftsspiel an Ostern in Calw

Ueber die Osterfeiertage erwarten die Calwer Handballer den Meister der Kreisklasse Eßlingen, Eßlingen-Liebersbrunn. Näheres wird noch zeitgerecht veröffentlicht.

Sportplatzeinweihung mit Pokalturnier

Hirsau. Am Dienstag hielt der SV. Hirsau unter der Leitung von Spartenleiter Fritz Petri eine außerordentliche Spieleritzung ab, die stark besucht war.

Mannschaften. Am 5. Mai veranstaltet der Sportverein zu Ehren der Gästemannschaft TSV. Wörnersberg im Kursaal einen Schwäbischen Abend, während die sportliche Begegnung am nächsten Tag folgt.

Nachrichten aus dem Enztal

Waldrennach. Bei bester geistiger und körperlicher Verfassung vollendete die älteste Ortsbewohnerin, Katharina Fauth, ihr 83. Lebensjahr.

Arnbach. Bei leidlichem Gesundheitszustand durfte Karl Ernst Buchter II seinen 83. Geburtstag begehen.

Dobel. Küfermeister Friedrich Vischer, der vor 54 Jahren aus der Pfalz nach Dobel kam, wurde dieser Tage 82 Jahre alt.

Birkenfeld. In geistiger und körperlicher Frische feierte Frau Mathilde Heim ihren 81. Geburtstag.

Leser schreiben

Rettet die Obstbäume!

Die Alburger Steige war früher mit Obstbäumen bepflanzt. Wer im Herbst die Steige hinaufging, hatte eine Freude an den vielen schönen Äpfeln.

Wenn nun heute an die maßgebliche Stelle der Wunsch ergeht, diesen Obstbäumen etwas Pflege zu geben, so soll dies eine bescheidene Bitte sein.

Bei dieser Gelegenheit sei auch noch der Hinweis gestattet, daß die an „Korners Grabstein“ gepflanzte Linde bald umgepflanzt werden muß.

CALWER ZEITUNG

Verlag Paul Adolf, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H. Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße Telefon 755 Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Würzburg, 16. März 1951

Nach längerer schwerer Krankheit ist meine Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharina Pfrommer

geb. Berkhardt

im Alter von nahezu 88 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Johann Georg Pfrommer Georg Pfrommer Familie Gottlieb Grüne Familie Fritz Kugele

Beerdigung Samstag, 17. März, nachmittags 14 Uhr

Sind's die Haare? Denk an Odermatt

Einfamilienhäuser

in Liebenzell, 4 Zimmer, Bad, zwei Kammern, kl. Garten DM 20.000.— Zwerenberg bei Berneck, 6 Zimmer, Garten DM 13.000.— zu verkaufen.

Zu verkaufen:

weißlack. Küchenschrankchen, einfr. Kleiderschrank, Waschtisch m. Spiegelaufsatz, mehrere Matratzen, Bettstellen. Alles sehr gut erhalten.

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar bestimmt versteigert Samstag, 17. 3. 10 Uhr, Amtsgericht Calw, Zimmer 18:

1 Brückenwaage (5 Ztr. Tragkr.), Treibriemen (Igamid), Einsteckschlösser, Aktentaschenschlösser, Stoßplatten, Ösen und Haken für Schuhmacher, 18.000 Stück Autodurabel. Gerichtsvollzieherstelle Calw

Eintagskücken

weiße Leghorn, rebhuhnfarb. Kennhühner (sortierte Hennen-Kücken), jeden Samstag abzugeben. Ernst Schindler Geflügelhof Merklingen Anerk. Vermehrungszucht

Nähmaschine

gut nähend, gegen bar gesucht. Angebote u. C 814 an die Calwer Zeitung.

Viehverkauf!

Hochträgliche, gewöhnliche Kalbinnen, Kühe



und schöne Jungrinder stehen zum Verkauf bei Max Wiehler, Viehhandlung Rötten/Enz, Ruf 41.

Wer liefert 4-5 rm Scheiter-Brennholz

evtl. Tausch gegen gutes Heu

Angebote unter C 815 an die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung. Eine hochträgliche Kalbin

unter zwei die Wahl, zu verkaufen. Auskunft erteilt d. Gesch.-Stelle d. Calwer Zeitung.

Ein 7½ Monate altes Rind

verkauft Georg Ritter, Stammheim, Windhof. Gut erhaltener, eich. Auszugstisch, lack. Kinderbettstelle, 2 fl. Sparherd verkauft. Wer, sagt die Gesch.-St. der Calwer Zeitung.

Volkstheater Calw

Von Freitag bis einschl. Montag: Nach der Erzählung „Reis am Weg“ bringen wir den großen Heimatfilm, bei Kitzbühl am Wilden Kaiser gedreht

„Ein Herz schlägt für dich“ mit Rudolf Prack und Annelies Reinhold.

Beiprogramm: Heimat im Moor und: „Die Herrgottschneider von Oberammargau“ Jugendfrei!

Inserieren bringt Gewinn!



Die Böden strahlen schöne Farben, sind nicht mehr rauh und voller Narben. Du fragst, woher die Wundlung kam? Nimm zur Behandlung BODOSAN Farblösungswachs

Calw: Reinhold Hauber Hirsau: Warengeschäft A. Walker Stammheim: H. Balz

Advertisement for Zinser Herrenberg clothing. Features a large illustration of a man and a woman in elegant attire. Text includes: 'Neu gekleidet jetzt zu Ostern - und in der Zeit danach', 'Von jeher gilt unsere besondere Liebe der Pflege der FERTIGKLEIDUNG...', and '3% Vergütung erhalten Sie bei Ihrem Einkauf ab DM 45.-'.